

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 57 (1964)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Januar

Sonnenaufgang Sonnenuntergang
Für Zürich in MEZ

am 1. 8 Uhr 13 Min. 16 Uhr 45 Min.
am 15. 8 Uhr 09 Min. 17 Uhr 01 Min.

Wetterregeln

Wächst das Gras im Januar,
Ist's im Sommer in Gefahr.

St. Pauli (25. Januar) schön und Sonnenschein,

Bringt grossen Segen an Frucht und Wein.

Blicke in die Natur. Beobachte die auf dem Futterbrett und am aufgehängten Nußsäckchen erscheinenden Singvögel aufmerksam; du wirst bei den verschiedenen Arten bald interessante Charakterunterschiede feststellen können.

Gesundheitsregel. Bei den Sportarten, die Bewegung bieten, nicht zu warme Kleidung. Einen warmen Überrock mitnehmen, der nachher angezogen wird.

Arbeiten in Haus und Garten. Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäß gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplanes für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh, wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen und die angefaulte Ware entfernen. Sämereien und Dünger rechtzeitig bestellen!

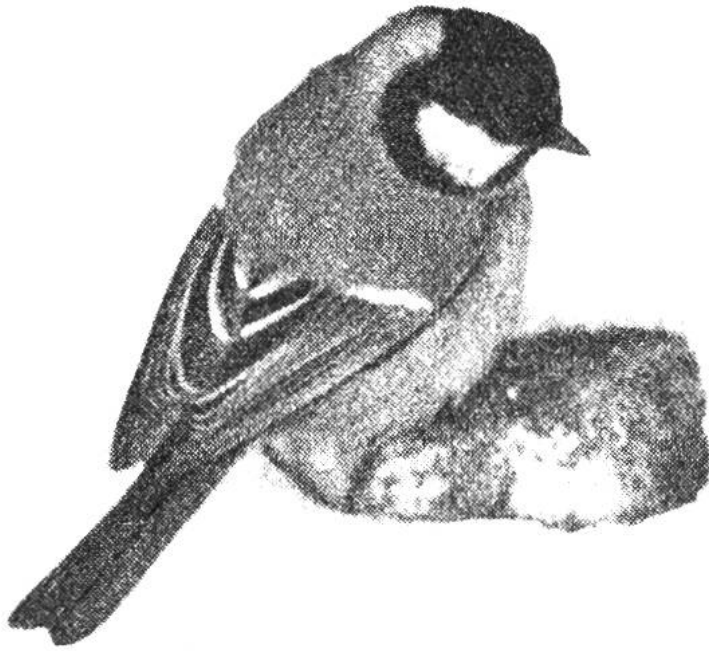


Sternbild Wassermann
21. Januar–19. Februar

WETTER IN DEN JAHREN 1961 UND 1962 (Zürich)

Obere Zahl 1961, untere Zahl 1962

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Durchschnitts- temp. Cels.	-0,2 1,4	5,2 0,1	6,9 1,2	11,4 8,8	11,1 10,6	16,3 15,1	16,5 17,0	16,6 18,7	17,7 13,7	10,4 9,5	3,8 1,9	1,0 -3,4
Minimal- temp. Cels.	-5,6 -9,2	-0,7 -10,7	-2,5 -7,3	5,3 0,1	0,7 1,2	7,7 1,6	9,3 8,3	10,3 12,3	8,7 3,9	2,6 -0,2	-3,1 -9,5	-11,2 -14,3
Maximal- temp. Cels.	9,6 11,5	16,5 7,8	19,8 14,5	23,8 23,9	25,0 26,9	28,7 29,8	30,3 30,8	28,7 31,2	28,0 29,5	21,3 22,7	12,7 19,0	16,9 5,3
Regenmenge in mm	80 132	65 77	32 71	98 56	139 142	61 56	140 53	111 145	34 97	41 15	27 24	130 131
Regentage	16 16	11 14	8 19	19 12	22 20	14 5	14 13	12 10	6 9	12 5	9 6	16 17
Sonnenschein- stunden	20 58	120 78	210 141	147 197	174 157	215 289	244 230	252 305	222 193	121 154	65 59	57 21



Die ungefähr spatzengrosse **Kohlmeise** mit weissen Backen, blauschwarzem Oberkopf, schwarzem Längsband in der gelben Unterseite kommt bei uns bis zur Baumgrenze überall vor. An milden Wintertagen ertönt schon ihr helles «zizibäh» oder anders betont «titísi titísi». Sie vermag auch gelegentlich Rufe anderer Vögel nachzuahmen. Ihre Nahrung ist äusserst vielgestaltig. Sie umklammert die Brocken, drückt sie auf die Unterlage und bearbeitet sie kräftig mit dem Schnabel. Bis im Herbst bevorzugt sie tierische Kost, daneben Beeren und andere Früchte. Anfangs Winter stellt sie sich auf öl- und fetthaltige Nahrung um. Aus diesem Grunde lässt sie sich durch Winterfütterung und durch das Aufhängen von Nisthöhlen von Menschen herbeilocken. Die Kohlmeise ist Höhlenbrüterin, vom Tal bis in die höchsten Almhütten hinauf findet man ihr Nest, sowohl im Wald wie in Obstgärten, ja mitten in menschlichen Siedlungen. Ihre Ernährungsweise ist für die Landwirtschaft von grosser Bedeutung, vertilgt doch eine Meisenbrut während der dreiwöchigen Nestzeit ungeheure Mengen Raupen. Genaue Zählungen haben ergeben, dass die beiden Altvögel täglich 400–650 Fütterungen vornehmen. Jede Meisenbrut (ohne die Altvögel) benötigt bis zum Ausfliegen ungefähr 10 000 Raupen. Die Meisen vernichten eine riesige Menge von Schädlingen, die unsere Pflanzen und Tiere zerstören würden.

FERIEN

Weihnachten	vom	bis	Tage:
Sportwoche	vom	bis	Tage:
Ostern	vom	bis	Tage:
Sommer	vom	bis	Tage:
Herbst	vom	bis	Tage:

Jeder Strassenbenützer muss die **Verkehrsvorschriften** kennen; sie dienen der Sicherheit im Strassenverkehr. Wer sie befolgt, hilft mit, Unfälle zu verhüten. Auf den folgenden Seiten findest du die wichtigsten Verkehrsvorschriften für Fussgänger, Radfahrer und Motorfahrradlenker.

Januar

Mittwoch 1. Den Erniedrigten zu schonen und dem Gesunkenen seine Hand bieten, ist der wahre Probestein der Weisheit und Tugend. (Pestalozzi)

Donnerstag 2. Wen sehnsüchtiger Drang nach den Wundern der Fremde hinaustrieb, lernt in der Fremde, wie bald, innigstes Heimatgefühl

Freitag 3. 1752 * Johannes von Müller, schweizer. Geschichtsschreiber. – Die Art des Wohltuns ist oft mehr wert als die Handlung selbst.

Samstag 4. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder der Blindenschrift. – Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. (Friedr. Schiller)

Als Fussgänger musst du das Trottoir benützen. Wenn kein Trottoir vorhanden ist, müssen Fussgänger in der Regel am linken Strassenrand hintereinander gehen.

Der Flaschentrick



Wie kannst du eine leere Flasche an einem dünnen Seil aufhängen, ohne dieses an der Flasche zu befestigen? Willst du den einfachen Trick deinen Kameraden vorführen, nimmst du am besten



eine dunkle Flasche, in welche du vorher ein Gummibällchen gebracht hast; dieses wird nicht beachtet. Du lässt nun das eine Ende der Schnur in die Flasche hängen, fassst den Flaschenhals und schwingst die Flasche zur Ablenkung der Zuschauer einige Male herum. In dem Augenblick, da die Flasche sich mit dem Hals nach unten befindet, fällt das Gummibällchen in den Flaschenhals, und du ziehst rasch mit der andern Hand die Schnur an. Diese ist nun festgeklemmt, und du kannst die Flasche loslassen: frei hängt sie an der Schnur! Hast du es richtig gemacht, kannst du die Flasche sogar in einem senkrechten Kreis schwingen. Will einer deiner Kameraden das Kunststück ebenfalls versuchen, musst du rasch und unbeobachtet das Bällchen aus der Flasche fallen lassen.

Januar

Sonntag 5. 1477 Schlacht bei Nancy. Tod Karls des Kühnen. – Durch beständigen Gebrauch wird auch ein eiserner Ring verbraucht. (Ovid)

Montag 6. Mit erfrorenen Fingern macht man keine Knoten auf, mit erkältetem Gemüt wird Leichtes schwer vollbracht. (Jerem. Gotthelf)

Dienstag 7. 1745 * J. Montgolfier, franz. Luftschiffer. – Das Leben ist kurz, und die Wahrheit wirkt fern und lebt lange. (A. Schopenhauer)

Mittwoch 8. 1941 † Baden-Powell, Gründer der Pfadfinderbewegung. – 1943 † Simon Gfeller, Schriftsteller, Sumiswald. – Alles zu seiner Zeit.

Donnerstag 9. Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun: das ist die Bestimmung der Menschen. (Mendelssohn)

Freitag 10. 1747 * A.L. Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. – 1951 † Sinclair Lewis, amerik. Schriftsteller. – Übermut tut selten gut.

Samstag 11. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. – Duldsamkeit macht Einigkeit. (Alter Spruch)

Halte auch als Radfahrer bei Stopstrassen ausnahmslos an! Stelle einen Fuss auf den Boden.

Januar

Sonntag 12. 1746 * J. H. Pestalozzi. – Selbst glücklich wird am raschesten und am tiefsten, wer andere glücklich zu machen versucht. (Hanselmann)

Montag 13. 1841 Aarg. Klöster aufgehoben. – Wer einen Prozess gewinnt, erwirbt ein Huhn und verliert eine Kuh. (Chinesisches Sprichwort)

Dienstag 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital von Lambarene). – Den Bürger ziert der Arbeit Mühe, durch seinen Fleiss wird er geehrt.

Mittwoch 15. 1622 * J. B. Molière, franz. Dichter. – Der Edelmut leidet unter den Schmerzen anderer, als ob er dafür verantwortlich wäre.

Donnerstag 16. Wer sich selber kennt, ist streng gegen sich selber, jedem Schwachen gelind und richtet ungern den Bösen. (J. C. Lavater)

Freitag 17. 1706 * B. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil. (Schiller)

Samstag 18. Alle Fehler, die man hat, sind verzeihlicher als die Mittel, welche man anwendet, sie zu verbergen. (François de la Rochefoucauld)

Januar

Sonntag 19. 1576 † H. Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin. – Des Geizes Schlund ist ohne Grund.

Montag 20. Das Menschliche in unserer Natur wird nur durch das Göttliche, das in ihr liegt, wahrhaft entfaltet. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Dienstag 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Das Beste gehört nicht uns zu, und wir wissen nicht, von wem wir's haben. (Raabe)

Mittwoch 22. 1729 * G.E. Lessing, deutscher Dichter. – Das Verbergen der Wahrheit ist nur ein Schritt zur Erfindung der Lüge. (W. Scott)

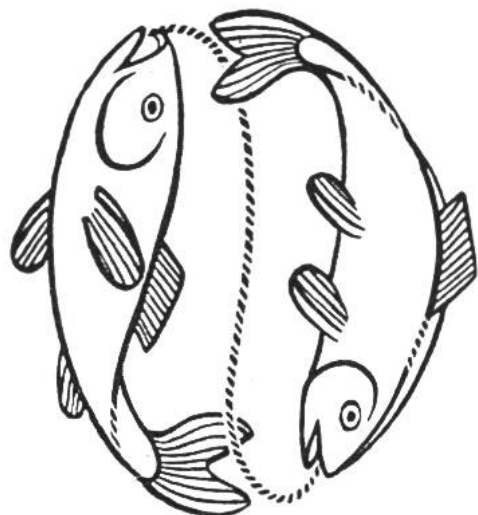
Donnerstag 23. Kind! Wenn dich eine Bürde schwer drückt, so vergiss nie, dass der Mensch durch das Schwertragen sehr stark wird!

Freitag 24. 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Das Alter uns allen was beschert's? Die einen versteinert's, die andern verklärt's.

Samstag 25. 1627 * R. Boyle, irischer Physiker und Chemiker. – Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Beständigkeit des Vorsatzes. (Disraeli)

Mit Motorfahrrädern dürfen nur Personen fahren, welche das 14. Altersjahr vollendet haben.

Februar



Sternbild Fische
20. Februar–20. März

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 7 Uhr 53 Min.	17 Uhr 26 Min.
am 15. 7 Uhr 32 Min.	17 Uhr 48 Min.

Wetterregeln

Lichtmess (2. Februar) trüb,
Ist dem Bauern lieb.

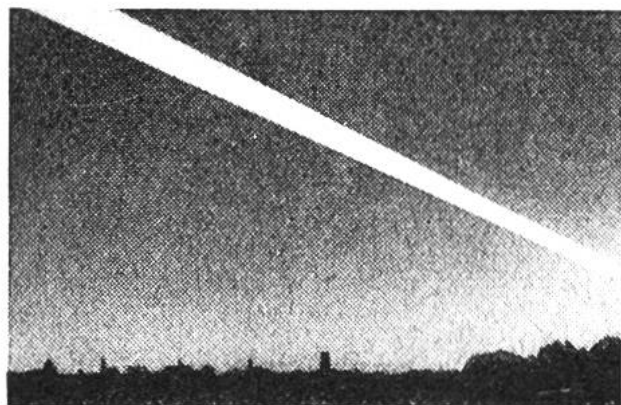
Wenn im Hornung die Mücken schwärmen,
Muss man im März oft die Ohren wärmen.

Blicke in die Natur. Versuche im Walde die Holzarten nach der Rinde und nach der Wuchsform des Baumes zu bestimmen. – An sonnigen Stellen der Wälder finden wir den

Seidelbast und das schlichte Leberblümchen. Im Februar kehren oft schon die ersten Zugvögel zurück. Welche sind es?

Gesundheitsregel. Der erhitzte Körper darf nie ohne gute Bedeckung der Zugluft ausgesetzt werden.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und mit guter Gartenerde, vermischt mit Torfmull, füllen. Die Komposthaufen sollte man jetzt, bei frostfreiem Wetter, umgraben.



Zur Beobachtung des Himmels eignen sich am besten die kalten und klaren Winternächte. Nicht selten sehen wir dann kleine, feste Körper, die aus dem Weltenraum in unsere Atmosphäre eindringen und eine kurzfristige Lichterscheinung am Himmel hervorrufen. Es sind Sternschnuppen, die beim Eintritt in die Luftschicht der Erde verdampfen. Grössere und auch hellere Feuerkugeln stammen von Meteoriten, die schliesslich als feste Körper auf die Erde fallen. Es gibt Meteorströme im Weltenraum, die alljährlich wiederkehren.

Januar – Februar

Sonntag 26. 1781 * Achim v. Arnim, Dichter. – Wer nicht zuweilen zu viel und zu weich empfindet, der empfindet gewiss immer zu wenig. (Jean Paul)

Montag 27. 1756 * W.A. Mozart, Komp. – Frei sein, heisst nicht: tun dürfen, was du möchtest, sondern tun wollen, was du musst. (Schäfer)

Dienstag 28. 1814 * L. Lavizzari, Tessiner Naturforscher. – 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Wer ist weise? Der von jedermann lernt.

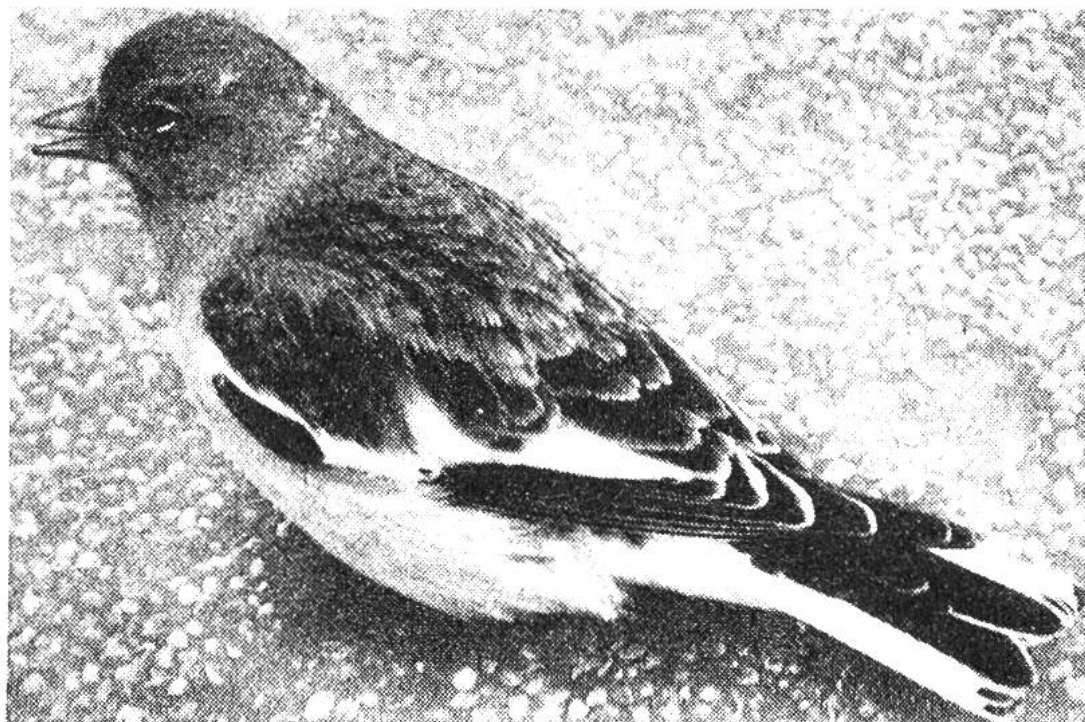
Mittwoch 29. 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Du brauchst in der Welt nicht hoch zu stehen, wenn du nur fest stehst.

Donnerstag 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – 1948 † Mahatma Gandhi, Inder. – Ein offnes Herz zeigt eine offene Stirn. (Schiller)

Freitag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler und Dichter. – Ein edler Mensch denkt edel auch von Schlechten.

Februar, Samstag 1. 1871 Bourbaki-Armee (85000 Mann) tritt bei Pontarlier auf Schweizer Gebiet über. – Schweigen können zeugt von Kraft.

Überschreite als Fussgänger die Strasse vorsichtig und auf dem kürzesten Weg (rechtwinklig).



Schneefink

In den Bergen trifft man während des ganzen Jahres einen kleinen schwarz-weißscheckigen Vogel an, der sich vor allem im Spätsommer oder Herbst bis zum ewigen Schnee hinaufwagt. Selbst im Winter suchen Schneefinken selten tiefere Lagen auf, es sei denn, Hunger und lang andauernde Kälte veranlassen sie dazu. Unser kleiner Freund wurde im arktischen Winter 1962/63 mit aufgeweichten Linsen gefüttert. Die armen Kerlchen litten so argen Hunger, dass sie ihre Scheu ablegten und den Photographen ruhig in der Nähe duldeten. Ihre natürliche Nahrung besteht aus Sämereien, die vom Boden oder von Halmen abgepickt werden. Auch Käfer, Spinnen, Ameisen werden vom Schnee weggeholt. Küchenabfälle, Proviantreste (ohne Büchsen, Orangenschalen, Papierfetzen, Wegwerfpackungen) bilden eine willkommene Abwechslung in der Nähe menschlicher Siedlungen. So lange noch Pferdegespanne über unsere Alpenpässe fuhren, wurde der Pferdemit eifrig untersucht. Ihr bescheidenes Nestchen bauen die Schneefinken in Mauerlöchern an Hospizen, an Stallungen, Lawinenverbauungen, unter Dächern von Militärbaracken, in Felspalten, ja sogar zwischen Blöcken in Geröllhalden. Es liegt in völliger Dunkelheit. Sobald die Jungen gut fliegen können, vereinigen sich die Familien zu grösseren Scharen und ziehen gemeinsam höher in die Berge hinauf, bis sie früher Schneefall in die Brutgebiete zurücktreibt.

Februar

Sonntag 2. 1594 † Palestrina, ital. Komp. – 1875 * Fritz Kreisler, österr. Geigenvirtuose und Komp. – Am Mute hängt der Erfolg. (Fontane)

Montag 3. 1809 * F. Mendelssohn, deutscher Komp. – Dass du nicht kannst, wird dir vergeben, doch nimmerdar, dass du nicht willst. (Ibsen)

Dienstag 4. 1682 * J. Fr. Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Die wirklich Vornehmen gehorchen dem Gefühl ihrer Pflicht. (Fontane)

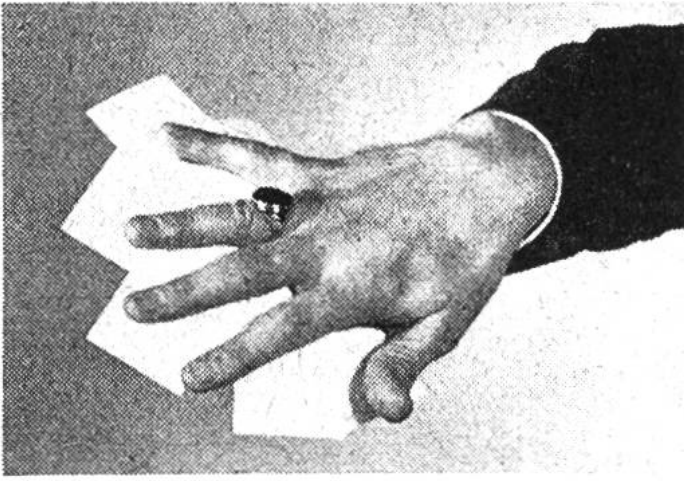
Mittwoch 5. 1505 * Ägid. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Karl Spitzweg, deutscher Maler. – Lügen haben kurze Beine. (Sprichw.)

Donnerstag 6. 1804 † J. Priestley, englischer Naturforscher, Chemiker. – Die Schönheit entspringt allein aus der innern Güte. (J. W. Goethe)

Freitag 7. 1812 * Ch. Dickens, englischer Schriftsteller. – Wir werden gerade durch unsere Hindernisse, was wir werden können. (Stoessl)

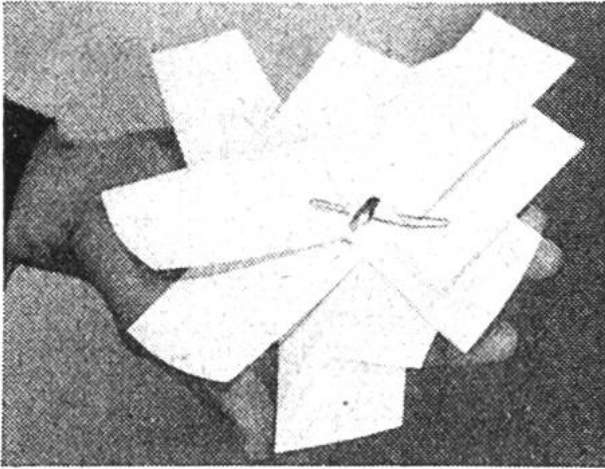
Samstag 8. 1828 * Jules Verne, franz. Schriftsteller. – Wer Frieden haben will, verliere sich selbst u. suche Glauben an grosse Sachen. (Naumann)

Motorfahräder werden zum Verkehr nur zugelassen, wenn sie mit einem Kontrollausweis und einem gültigen Kennzeichen versehen sind.

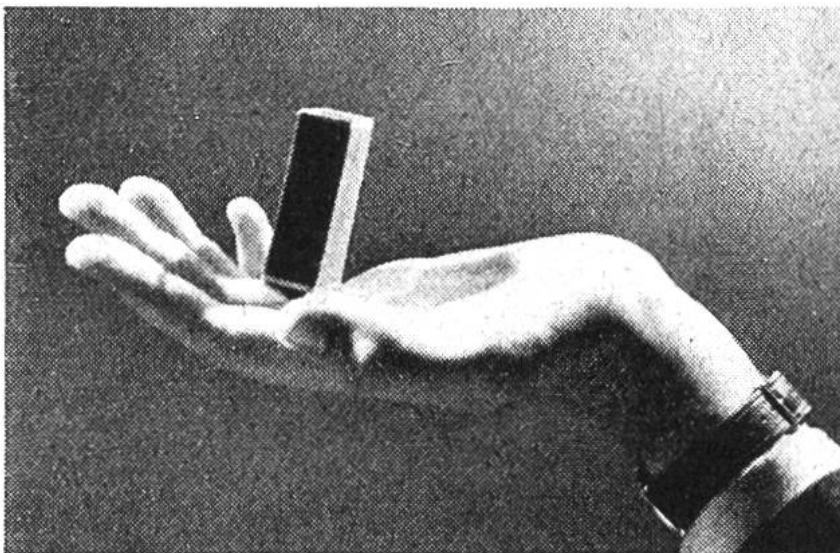


Die magnetische Hand, ein kleines Zauberkunststück.

Du erklärst den Zuschauern, du besitzt einen Ring mit einer ganz besonderen Eigenart; er mache deine Hand magnetisch, so dass sie Papier anziehe. Nun legst du eine Anzahl Visitenkarten oder ähnliche Papierstücke auf den Tisch, fährst beschwörend mit der innern Handfläche über die Karten – diese werden, wenn du es geschickt machst, an der Hand anhaften. Der Trick besteht darin, dass du vorher unter den Ring ein weisses Plastikstäbchen oder auch eine geöffnete Büroklammer schiebst (siehe Bild).



Die tanzende Streichholzschachtel. Zu dieser lustigen Geschicklichkeitsübung benötigst du nur die Hülse einer Streichholzschachtel. Du stellst sie mit einer Kante (siehe Bild) auf die



Hautfalte zwischen der Handfläche und den Fingern, so dass sie dort leicht eingeklemmt wird. Schliessest und öffnest du langsam die Finger, bewegt sich die Schachtel ebenfalls und scheint zu tanzen.

Februar

Sonntag 9. Drei Dinge bedarf der Mensch in den Stürmen des Lebens: Mut im Unglück, Demut im Glück und Edelmut zu allen Zeiten. (Sprichwort)

Montag 10. 1482 † Luca della Robbia, italienischer Bildhauer. – 1932 † Edgar Wallace, engl. Romanschriftsteller. – Rast' ich, so rost' ich.

Dienstag 11. 1847 * Th. A. Edison. – 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Gehorsam ist die Grundfeste aller Ordnung.

Mittwoch 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Ad. Frey, Schweizer Dichter. – Grosse Gedanken kommen aus dem Herzen.

Donnerstag 13. 1883 † Richard Wagner, deutscher Komponist. – Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet, und das ist mehr. (Pestalozzi)

Freitag 14. 1571 † Benv. Cellini, ital. Bildhauer. – 1779 J. Cook, engl. Weltumsegler, erschlagen. – Dein Schicksal tragen, heisst es besiegen.

Samstag 15. 1564 * Galileo Galilei, italienischer Physiker. – Wer in dem Augenblick suchen muss, wo er braucht, findet schwer. (Humboldt)

Radfahrer dürfen rechts neben einer (haltenden!) Motorwagenkolonne vorfahren, wenn genügend freier Raum vorhanden ist.

Februar

Sonntag 16. 1826 * Viktor v. Scheffel, deutscher Dichter. – Stunden der Not vergiss, doch was sie dich lehrten, vergiss nie! (Salomon Gessner)

Montag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – An kleinen Dingen muss man sich nicht stossen, wenn man zu grossen auf dem Wege ist. (Hebbel)

Dienstag 18. 1745 * A. Volta, italien. Physiker. – Wie kann ich jedem das Seine geben? Dies sei mir genug: ich gebe jedem das Meine. (Nietzsche)

Mittwoch 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – 1865 * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – 1952 † Knut Hamsun, norweg. Dichter.

Donnerstag 20. 1842 * J. V. Widmann, Dichter. – 1938 Rätoromanisch als vierte Landessprache anerkannt. – Aller Anfang ist schwer.

Freitag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – 1881 * Waldemar Bonsels, deutscher Schriftsteller. – Dem Mutigen gehört die Welt. (Sprichwort)

Samstag 22. 1857 * H. Hertz, Physiker. – Verstand haben, Herz haben, ist nicht genug, man muss sie auch für andere haben. (F. Schubert)

Überquere die Strasse auf dem Fussgängerstreifen. Du **musst** diesen benutzen, wenn er weniger als 50 m entfernt ist.

Februar

Sonntag 23. 1685 * G.Fr.Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Das Wort verwundet leichter, als es heilt.

Montag 24. 1815 † Robert Fulton, Amerikaner (erstes Dampfschiff). – Das sind die gefährlichen Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen.

Dienstag 25. 1841 * A.Renoir, franz. Maler. – Brechet mit euren Leidenschaften, und ihr werdet sehen, wieviel weniger Leiden ihr euch schafft.

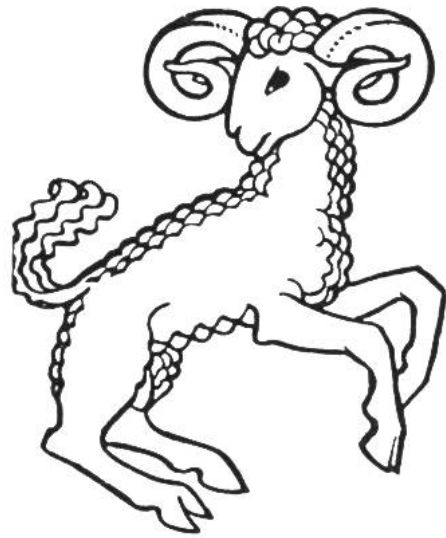
Mittwoch 26. 1786 * Fr.Arago, frz. Physiker. – 1802 * V.Hugo, franz. Dichter. – Das Grösste ist, immer nur ein Mensch zu sein. (Björnson)

Donnerstag 27. 1807 * H.Longfellow, amerikan. Dichter. – Wenn du dich geirrt hast, dann schäme dich nicht, es zu bessern. (Periander)

Freitag 28. 1683 * Réaumur, franz. Naturforscher. – Danke Gott, wenn er dich presst, und danke ihm, wenn er dich wieder entlässt. (Goethe)

Samstag 29. 1792 * G.Rossini, italienischer Komponist. – 1880 Durchstich d. Gotthardtunnels. – Die Vaterlandsliebe beginnt in der Familie.

Unterführungen und Überführungen für Fussgänger müssen von diesen benützt werden, wenn sie nicht mehr als 50 m entfernt sind.



Sternbild Widder
21. März–20. April

März

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 7 Uhr 07 Min.	18 Uhr 11 Min.
am 15. 6 Uhr 39 Min.	18 Uhr 31 Min.

Wetterregeln

Märzenstaub bringt Gras und Laub.
Ist Marien (25. März) schön und rein,
Wird das Jahr sehr fruchtbar sein.

Blicke in die Natur. Starker Schneefall im März schadet oft den Kleinvögeln in Feld und Wald. Füttere sie! Durch das tägliche Auf- und Zufrieren hebt und senkt sich die

Erde an stark besonnten Stellen. Durch rechtzeitiges Walzen kann man die Wintersaat vor dem «Auswintern» bewahren.

Gesundheitsregel. Will man sich nicht Erkältungen aussetzen, so dürfen die warmen Winterkleider nicht zu früh weggelegt werden.

Arbeiten im Garten. Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Fröhsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rübkoohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen, Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobst düngen wir mit Volldünger.

Besondere Ereignisse im März:

März

Sonntag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Edel denken ist schwer, wenn man nur denkt, um Brot zu verdienen. (Rousseau)

Montag 2. 1476 Schlacht b. Grandson. – 1788 † Salomon Gessner, Zürcher Dichter, Maler und Radierer. – Das Glück ist blind. (Cicero)

Dienstag 3. Das Leben gleicht dem Stahle; braucht man ihn, so glänzt er; lässt man ihn still liegen, so frisst ihn der Rost. (Heinrich Müller)

Mittwoch 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. – Ein gutes Gewissen ist besser als zwei Zeugen. (Th. von Hippel)

Donnerstag 5. 1534 † Correggio, ital. Maler. – 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen und im Grauholz. – Sanftmut hat grosse Gewalt.

Freitag 6. 1353 Bern im Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, ital. Bildhauer. – Die Bosheit sucht keine Gründe, nur Ursachen. (Goethe)

Samstag 7. 1785 * A. Manzoni, ital. Dichter. – 1875 * Maurice Ravel, franz. Komponist. – Durch Klugheit und Überlegung siegt die Kraft.

Der Radfahrer, welcher überholen will, muss ein deutliches Handzeichen geben, bevor er nach links ausschwenkt.



Der **Winterling** (Winterblume) ist eine der ersten Blumen, die sich uns nach der Schneeschmelze zeigen. Während die Blüten sich bei Sonne weit öffnen, schützen sie sich nachts dadurch, dass sie ihre Blütenblätter über die in der Mitte stehenden Staubblätter wölben. Da diese vom Rand aus gegen die Mitte hin aufblühen, müssen die Blütenblätter jeden Tag wachsen, um die Staubblätter immer gut decken zu können. Wenn sie zu

Anfang der Blütezeit etwa 11 mm lang waren, so sind sie gegen Ende, nach 8 Tagen, etwa 22 mm lang. Verfolgt doch einmal das Öffnen und Schliessen und das Wachsen der Blütenblätter!



Die **Amaryllis** (Ritterstern) stammt aus den Anden Perus. Etliche Arten mussten gekreuzt und die besten Nachkommen ausgelesen werden, um zu solchen Prachtpflanzen zu kommen, wie wir sie nunmehr mitten im Winter bei uns sehen können. Sicher, fest, gross und leuchtend, klar in der Form wächst die Blüte, meist vor den Blättern, aus der grossen Zwiebel heraus. Die neuen Sorten bringen 4–6 Blüten an einem Stiel, jede bis zu 17 cm im Durchmesser; oft kommt noch ein zweiter, gelegentlich noch ein dritter solcher Blütenstern hervor.

März

Sonntag 8. 1957 † Othmar Schoeck, Komp., Zürich. – Benutze so die Stunden, dass, wenn sie sind verschwunden, dich ihr Verlust nicht reut.

Montag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Wie dein Leiden sich mehrt, so mehrt sich die Kraft, es zu tragen. (J.C.Lavater)

Dienstag 10. 1892 * Arthur Honegger, schweiz. Komponist. – Barmherzig sein genügt nicht, die Seele muss erfüllt sein davon. (J.Ruskin)

Mittwoch 11. 1544 * Tasso, ital. Dichter. – 1955 † Alex.Fleming, engl. Bakteriologe, Entdecker des Penicillins. – Wollen lernt man nicht.

Donnerstag 12. 1838 * Perkin, Erfinder der Anilinfarben. – Zeit haben heisst Willen haben. Die Willenschwachen haben nie Zeit. (Leixner)

Freitag 13. 1803 Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Der Mut verlernt sich nicht, wie er sich nicht lernt. (Joh. Wolfgang von Goethe)

Samstag 14. 1853 * Ferd.Hodler, Schweizer Maler. – 1879 * A. Einstein (Relativitätslehre). – Wer seine Schwächen kennt, kennt seine Feinde.

Motorfahrrad-Lenker unter 18 Jahren müssen stets ein amtliches Ausweispapier (mit Photo und Geburtsdatum) auf sich tragen.



Radfahren bringt uns frohes Erleben (aber so unkonzentriert wie im Bild dürfen wir natürlich nur abseits der Strasse fahren!)

Freuden des Radfahrens

Jedes gesunde Kind wünscht sich sehnlichst ein Fahrrad und liebt das Radfahren über alles.

Warum eigentlich?

Nun, Radfahren macht riesigen Spass. Fast ohne Anstrengung flitzt man dahin. Selbst der langsame Radfahrer kommt viermal schneller vorwärts als der Fussgänger. Im Nu ist man da und wieder dort.

Und was sieht man nicht alles unterwegs! Etwa auf einem stillen Weg. Fast lautlos fährt das Fahrrad, so dass uns Waldtiere kaum hören. Arglos huscht ein Eichhörnchen über unseren Weg, ein Hase hoppelt davon, ein Reh ergreift überrascht die Flucht. Ach, ist das schön!

Wer ein Fahrrad besitzt, erweitert seinen Lebenskreis. Er sieht etwas von der Welt, aus eigener Kraft. – Das sind die Freuden des Radfahrens.

März

Sonntag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem jeder sein Bild zeigt.

Montag 16. 1787 * G.S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Erzählerin. – Des Menschen wahre Hoheit ist Demut.

Dienstag 17. 1521 Der Portugiese Magalhaes entdeckt die Philippinen. – Adel allein bei Tugend steht, aus Tugend aller Adel geht. (Sprichwort)

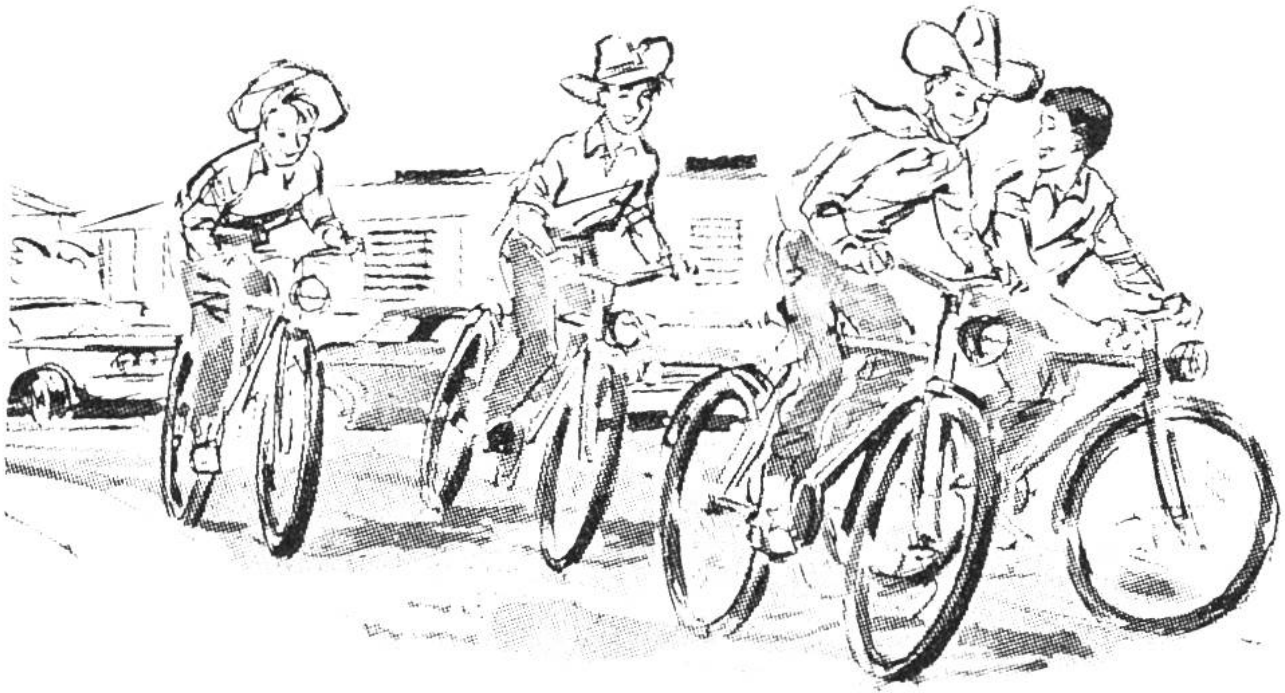
Mittwoch 18. 1813 * F. Hebbel, deutscher Dramatiker. – 1956 † Louis Bromfield, amerik. Schriftsteller. – Fest stehn immer, still stehn nimmer.

Donnerstag 19. 1813 * D. Livingstone, engl. Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komponist. – Der Vorsichtige irrt sich selten.

Freitag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, norwegischer Dramatiker. – Fehler bestreiten, heisst sie verdoppeln.

Samstag 21. * 1417 u. † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. – 1685 * J.S. Bach, Komponist. – Durch Taktgefühl wirst du nie Anstoss erregen.

Als Fussgänger musst du die Zeichen der Verkehrspolizei und Signalanlagen ebenfalls beachten und befolgen.



Die Strasse ist kein Tummelplatz

Die Eltern und Lehrer ermahnen uns immer wieder. «Passt auf! Spielt nicht auf der Strasse!» Das tönt uns manchmal etwas langweilig in den Ohren. Aber wie erging es Hansli?

Hansli ist ein sehr aufgeweckter und lustiger Bub. Im Übermut spielte er aber gerne den Wagemutigen. Er sprang etwa auf der Fahrbahn zwischen den Autos herum oder spielte mit Peter am Strassenrand sogar Ball. Das ist nicht erlaubt; und was kommen musste, das kam! Ein etwas allzu eiliger Automobilist konnte einmal nicht rechtzeitig bremsen und fuhr ihn an. Drei Wochen war er im Spital und blieb lange noch bleich. Die Strasse ist eben kein Spielplatz. Das musst du dir besonders merken. Man muss auf der Strasse ganz korrekt fahren, darf nicht Fangis spielen und schon gar keine Rennen veranstalten. Das ist beim heutigen Verkehr viel zu gefährlich.

Wer sich auf der Strasse vorschriftsgemäss verhält, hat nichts zu befürchten. Dem Radfahrer, der korrekt am rechten Strassenrand fährt, der die Verkehrsregeln beobachtet und die Geschwindigkeit den Umständen anpasst, wird selbst im dichtesten Verkehr nichts passieren.

Die Strasse ist für den Fahrverkehr bestimmt – der Spielplatz fürs Spielen.

März

Sonntag 22. 1771 * H. Zschokke, Schweiz. Volksschriftsteller. – Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiss sie festzuhalten. (Goethe)

Montag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; Niklaus Leuenberger. – 1953 † Raoul Dufy, französischer Maler.

Dienstag 24. 1494 * Georg Agricola, deutscher Förderer der Bergbaukunde. – Der Vater des Ruhmes und des Glücks ist die Arbeit. (Euripides)

Mittwoch 25. 1918 † Claude Debussy, französischer Komponist. – 1962 † Auguste Piccard, Schweizer Stratosphären- und Tiefseeforscher.

Donnerstag 26. 1827 † L. van Beethoven, Komponist. – Tue deine Pflicht so lange, bis sie deine Freude wird. (Marie v. Ebner-Eschenbach)

Freitag 27. 1845 * W. Röntgen, deutscher Physiker. – Der Mensch schafft immer nur so viel Gutes, als er in sich gut wird. (Humboldt)

Samstag 28. 1749 * P.S. Laplace, frz. Mathematiker und Astronom. – Der Körper muss Kraft haben, um der Seele zu gehorchen. (J. Rousseau)



Sternbild Stier
21. April–20. Mai

April

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 6 Uhr 05 Min.	18 Uhr 56 Min.
am 15. 5 Uhr 38 Min.	19 Uhr 15 Min.

Wetterregeln

Wenn der April bläst in sein Horn,
So steht es gut um Heu und Korn.

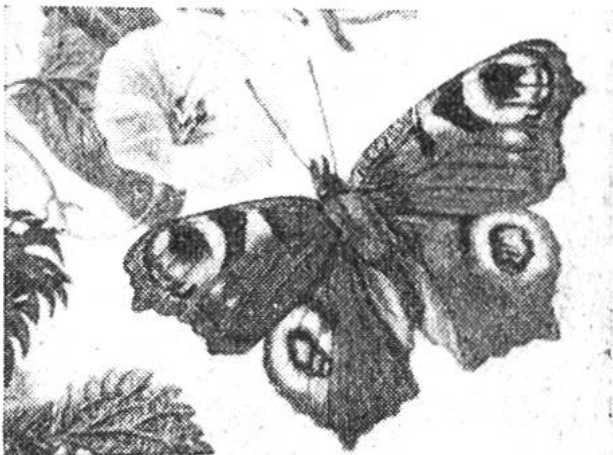
Bringt der April viel Regen,
So deutet es auf Segen.

Blicke in die Natur. Geh einmal an einem Sonntagmorgen mit den Eltern oder mit Schulkameraden vor Tagesanbruch hinaus

in den Wald und suche die am Morgenkonzert teilnehmenden Singvögel nach dem Gehör zu bestimmen. Befrage auch deinen Lehrer über die heimische Vogelwelt.

Gesundheitsregeln. Nasse Schuhe müssen rasch gewechselt werden. Kleide dich nach und nach, der Witterung entsprechend, leichter an.

Arbeiten im Garten. Die in den Mistbeetkasten bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d. h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohllarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfe. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährigen Ruten der Himbeeren aufzubinden.



Der erste Schmetterling wird als Frühlingsbote innig begrüßt. Es gibt seltenerweise bei uns Falter, die als Vollinsekt überwintern. Der gelbe Zitronenfalter überwintert sogar freisitzend an Büschen, während sich das Tagpfauenauge und der Kleine Fuchs Wärme und Geborgenheit menschlicher Behausungen zunutze machen, um den kalten Winter zu verbringen. Diese Falter erscheinen dann fliegend schon im März und April und sind so die allerersten Insekten des Frühlings.

März – April

Sonntag 29. 1536 Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). – Mein Kurzweil aber ist gewesen, von Jugend auf, Bücher zu lesen. (Sachs)

Montag 30. 1746 * Fr. Goya, spanischer Maler. – 1853 * V. van Gogh, holländ. Maler. – Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei! (Schiller)

Dienstag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Besser auf sich selbst gebaut als auf Fremder Versprechen getraut.

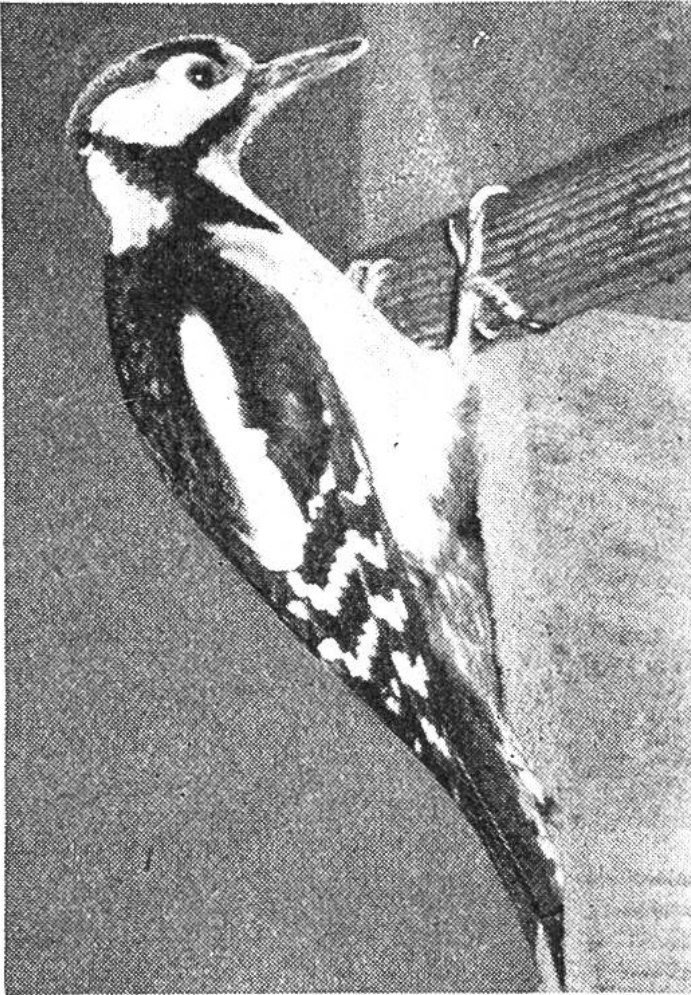
April, Mittwoch 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Jos. Haydn, österr. Komponist. – 1831 * Albert Anker, schweizerischer Maler.

Donnerstag 2. 1805 * H. Chr. Andersen, dän. Dichter. – Auf der Erde gibt es keinen Schmerz, den der Himmel nicht heilen kann. (Th. Moore)

Freitag 3. 1897 † Joh. Brahms, Komponist. – Was man erfahren, muss man bewahren, so wird man klug mit den Jahren. (Sprichwort)

Samstag 4. 1460 Eröffnung der Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Physiker und Chemiker. – Du selbst trägst deinen Richter in dir.

Auf dem Fussgängerstreifen hast du als Fussgänger den Vortritt, musst aber die Strassenbahnen vorbeifahren lassen.



Der grosse Buntspecht

trommelt vor allem im Frühling, hie und da schon an milden Wintertagen, ausnahmsweise auch im Herbst, indem er rasend schnell auf einen leicht schwingenden dünnen Ast schlägt oder häm-

mert. Er ist so häufig wie der grössere Grünspecht, wenn er sich auch durch seine «Kick»- oder «Kix»-Laute weniger bemerkbar macht als jener durch das schallende wiehernde Gelächter. In Wäldern, Parkanlagen, grösseren Gärten, Friedhöfen, ja selbst inmitten menschlicher Siedlungen zimmert er seine Bruthöhlen. Die verschiedenen Buntspechte ernähren sich von Insekten, deren Larven und Puppen. Im Winter ist der grosse Buntspecht hinter Lärchen-, Rottannen- und Föhrenzapfen her. Er klemmt aufgesene oder mit dem Schnabel abgerissene Zapfen in Borkenritzen oder Rindenspalten ein und bearbeitet sie mit dem Schnabel, bis die Zapfenschuppen zerspalten sind und die Samen herausgeholt werden können. Dies dauert ein Weilchen. Solche «Spechtschmieden» werden immer wieder benutzt. Manchmal gibt es am selben Stamm deren 5–6. Sehr geschickt fängt der Specht im Fallen die Zapfen mit den Zehen und trägt sie zur Schmiede. Oft müssen eingeklemmte Zapfen zuerst entfernt werden. Arvenzapfen zertrümmert er auf irgendeinem Baumstrunk. Die Nüsschen trägt er einzeln weg, klemmt sie ein und spaltet sie mit Schnabelhieben.

April

Sonntag 5. 1827 * J. Lister, engl. Arzt (antiseptischer Wundverband). – Almosen, das von Herzen kommt, dem Geber wie dem Nehmer frommt.

Montag 6. 1520 † Raffael, ital. Maler. – 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftsteller. – Es sieht sich vieles morgen anders an als heute.

Dienstag 7. Die höchste Befriedigung des menschlichen Gemütes geht aus dem Bewusstsein treu erfüllter Pflicht hervor. (Pestalozzi)

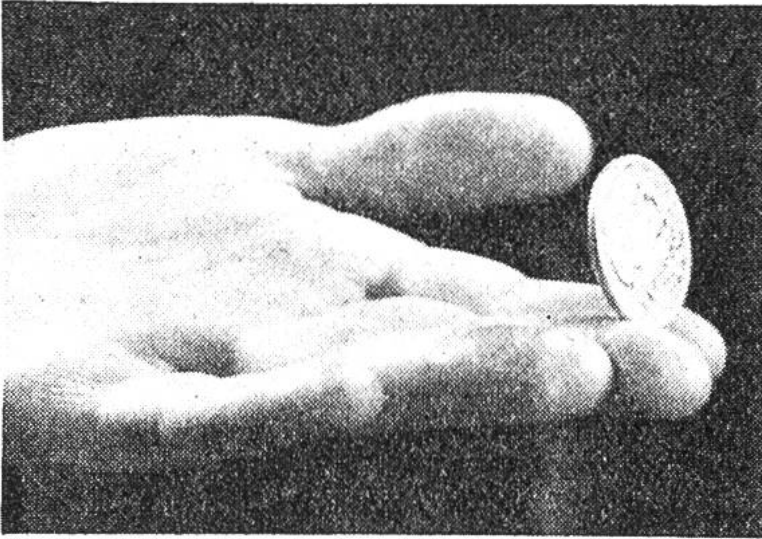
Mittwoch 8. 1873 * Simon Gfeller, Schweizer Schriftsteller. – 1960 † Henri Guisan, Schweizer General. – Kraft, die nicht wirkt, erschlaft.

Donnerstag 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glerner gegen Österreicher). – Da nur thronet Glück, wo die Zufriedenheit auch wohnt. (Fritze)

Freitag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – An allem Ort und Ende soll der gesegnet sein, den Arbeit seiner Hände ernähret still und fein.

Samstag 11. 1713 Friede von Utrecht. Ende des Spanischen Erbfolgekriegs. – Das Glück zerschmilzt wie Butter an der Sonne. (Sprichw.)

Alle Fahrzeugführer, auch die Radfahrer, müssen ihr Fahrzeug so beherrschen, dass sie den Vorsichtspflichten nachkommen können.



Fingerspitzengefühl!

So mag dieses kleine Kunststück heißen. Ein Geldstück ist auf zwei dicht nebeneinander liegende Finger vorn aufzustellen. Mit Hilfe einer zwischen die Finger geklemmten Stecknadel, an die du das Geldstück lehnst, gelingt es überraschend schnell und gut.

Wortspielereien

Komisch wäre es, wenn einer mit der Tür-Angel Fische fängt, eine Wind-Hose bügelt, den Meeres-Spiegel putzt, einen Schlüssel-Bart rasiert, mit dem Ell-Bogen fiedelt, einen Schatten-Riss zunäht und Sommer-Sprossen emporklimmt.

April

Sonntag 12. 1798 Annahme d. Helvetischen Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Hochmut kommt vor dem Fall.

Montag 13. 1695 † Jean de la Fontaine, franz. Fabeldichter. – Meine Weisheit besteht in der Erkenntnis, dass ich nichts weiss. (Sokrates)

Dienstag 14. 1629 * Chr. Huygens, Holländer (Pendeluhr). – Wo du nur kannst, sei stets bereit, zu lindern deines Nächsten Not. (Geibel)

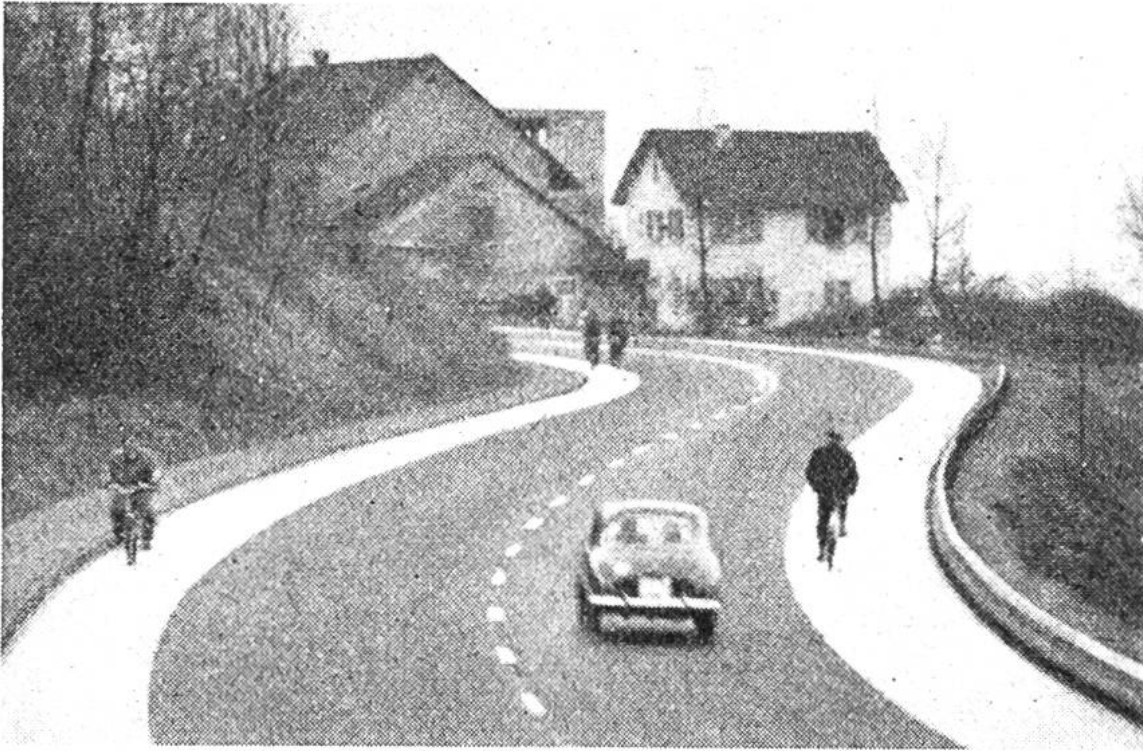
Mittwoch 15. 1707 * L. Euler, Basler Mathem. und Physiker. – 1956 † Emil Nolde, deutscher Maler. – Anderer Leute Fehler sind gute Lehrer.

Donnerstag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerikan. Flieger. – Taktvolle Belehrungen sind Erlösungen.

Freitag 17. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – 1774 * Friedrich König (Buchdruck-Schnellpresse). – Wissenschaft ist Macht.

Samstag 18. 1955 † Albert Einstein, Physiker (Relativitätstheorie). – Man braucht kein grosser Denker zu sein, um gross zu denken. (Roderich)

Die Fussgänger dürfen nicht unnötig auf der Strasse stehenbleiben, ganz besonders nicht in Kurven und an unübersichtlichen Stellen.



Benütze Radwege und Radstreifen!

Radwege und Radstreifen sind Einrichtungen für die Radfahrer. Ja, diese **müssen** sie nach Gesetz sogar befahren, sofern welche vorhanden sind.

Was sind Radwege?

Das sind durch einen Grünstreifen oder sonstige Abgrenzung von der Strasse getrennte Wege für Radfahrer. Sie bieten Schutz und wären überall zu wünschen. Es gibt davon in der Schweiz indessen kaum 200 km, während Holland gegen 4000 km Radwege angelegt hat. Dort bilden sie ein Netz über das ganze Land und führen durch fast alle Ortschaften und die reizvollsten Landschaften.

Was sind Radstreifen?

Radstreifen sind durch einen farbigen Randstrich oder, auf den neueren Strassen, durch einen helleren Belag gekennzeichnete Fahrbahnen für Fahrräder und Motorfahräder. Auch sie dürfen nur von diesen benützt werden.

Oft müssen sich Radfahrer und Fussgänger in einen Weg teilen. Die beiden Teile sind durch runde blaue Tafeln markiert.

In unserem Land müssen in den nächsten Jahren noch viele Radwege und Radstreifen angelegt werden.

April

Sonntag 19. 1863 Gründung des Schweiz. Alpenclubs in Olten. – Die schlichtesten Handlungen verraten am deutlichsten das Herz.

Montag 20. 570 * Mohammed n Mekka. – Bereichere deinen Geist, dein Herz, und du bedarfst weniger der vergänglichen Güter. (Martin)

Dienstag 21. 1488 * Ulrich von Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, polit. Schriftsteller. – Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! (Goethe)

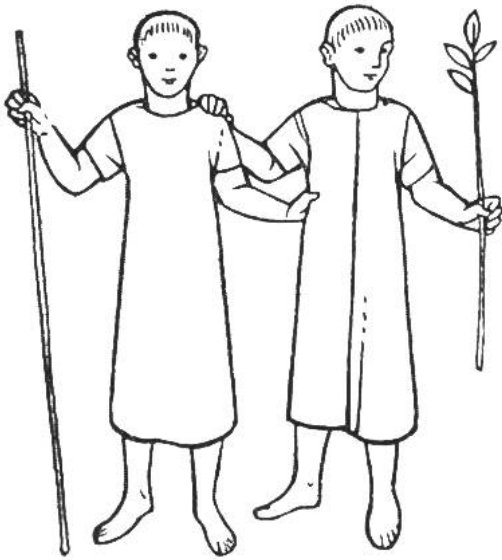
Mittwoch 22. 1724 * Immanuel Kant, deutscher Philosoph. – 1945 † Käthe Kollwitz, deutsche Graphikerin u. Malerin. – Leiden sind Lehren.

Donnerstag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † E. Huber (Schweizer. Zivilgesetzbuch). – Zeit ist Geld. (Engl. Sprichwort)

Freitag 24. 1743 * Ed. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweizerischer Turnverein in Aarau gegründet. – Leben heisst kämpfen.

Samstag 25. 1874 * Marconi, ital. Physiker (Funktelegraphie). – Das Beispiel ist für alle der leichtverständlichste Unterricht. (West)

Sei ein denkender Fussgänger! Warte einen Augenblick vor dem Verlassen des Trottoirs oder am Fahrbahnrand, denn die Wartezeit im Spital dauert länger.



Sternbild Zwillinge
21. Mai–21. Juni

Mai

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 5 Uhr 10 Min.	19 Uhr 37 Min.
am 15. 4 Uhr 49 Min.	19 Uhr 56 Min.

Wetterregeln

Ein Bienenschwarm im Mai
Ist wert ein Fuder Heu.

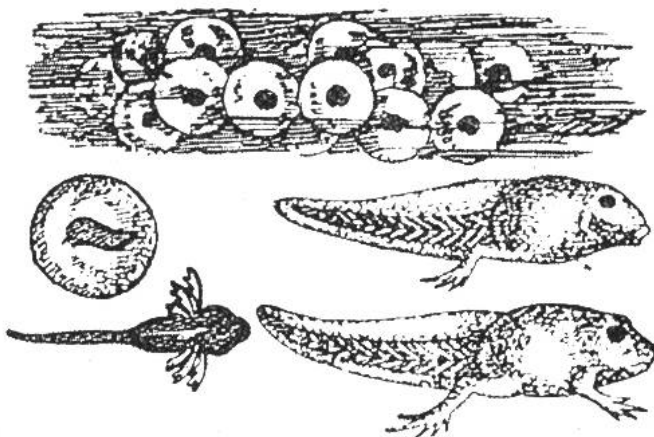
Mairegen auf die Saaten,
Dann regnet es Dukaten.

Blicke in die Natur. Ziehe beim Jäten im Garten von jeder Art Unkraut eine Pflanze samt Wurzeln aus, presse sie zwischen Fliesspapier und klebe sie in ein Herbarium (Pflanzensammlung) ein. Der Vater oder Heimatkunde-Lehrer ist dir beim Bestimmen der Namen gerne behilflich. Beobachte auch Käfer.

Der Vater oder Heimatkunde-Lehrer ist dir beim Bestimmen der Namen gerne behilflich. Beobachte auch Käfer.

Gesundheitsregel. Beim Radfahren, Fussballspielen und anderem Sport muss das Herz geschont werden. Gefährlich ist das Bergauffahren.

Arbeiten im Garten. Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr geschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeerstauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.



Jetzt ist die Zeit gekommen, wo **Frösche und Kröten** Hochzeit feiern. Hole dir aus einem Weiher einige Frosch- oder Kröteneier und lege sie in ein vorher mit Wasser und einigen Pflanzen vorbereitetes Glas. Bald schlüpfen aus den Eiern die Larven aus, die man Kaulquappen oder Rossköpfe nennt. Füttere sie mit einem angefaulten Salatblatt. Bald erscheinen an den Tierchen die Vorder- und Hinterbeine, der Schwanz bildet sich zurück, und die Larve

wird mehr und mehr zu fertigem Frosch oder Kröte. Setze die entwickelten Tiere in der Natur wieder aus, da sie schwer zu ernähren sind.

April – Mai

Sonntag 26. 1787 * Ludw. Uhland. – 1822 * I. Gröbli (Schifflistickmaschine). – Die beste Goldgrub' ist der Fleiss für den, der ihn zu üben weiss.

Montag 27. 1791 * S. Morse (Telegraphie). – Wer will erreichen den Gipfel der Leiter, steige nur immer eine Sprosse weiter. (v. Brinkmann)

Dienstag 28. Wer sich um Weisheit müht und nicht anwendet die Weisheit, gleicht dem Manne, der pflügt, aber zu säen vergisst. (Herder)

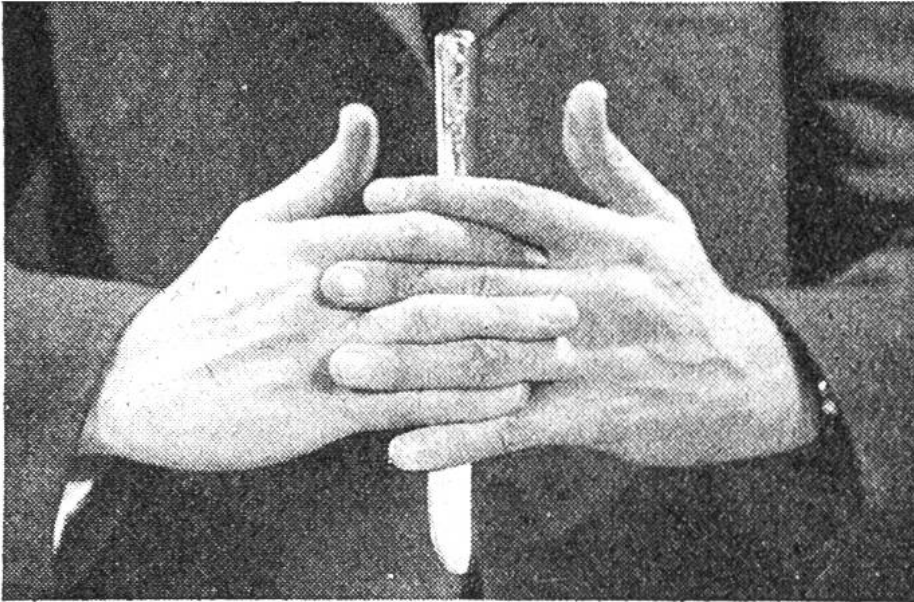
Mittwoch 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Kleine Hilfe kann viel Gutes tun.

Donnerstag 30. 1777 * K. Fr. Gauss, deutscher Astronom. – 1870 * Franz Lehár, ungar. Komp. – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

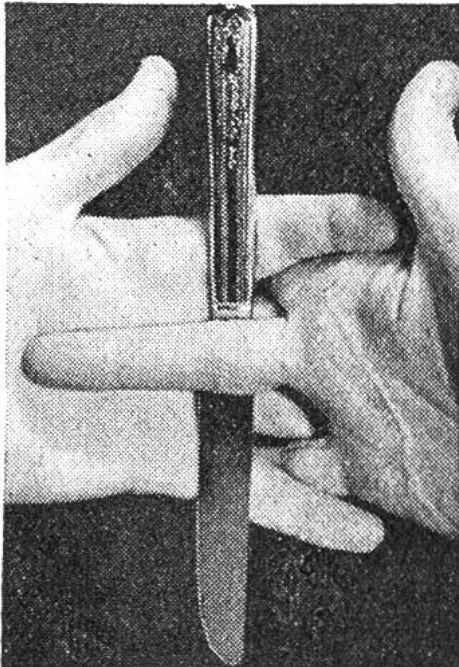
Mai, Freitag 1. Schaff, als ob des Lebens Rot nie von deinen Wangen schwände; aber leb, als ob der Tod schon vor deiner Türe stände!

Samstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Freiheitskampf der Schwyzer. – Lerne dich selbst erkennen. (Sokrates)

Kinder, die noch nicht in die Schule gehen, dürfen nicht mit dem Fahrrad auf der Strasse fahren, Schüler nur dann, wenn sie ordentlich auf dem Sattel sitzen können.



Das verzauberte Messer



Du zeigst den Zuschauern ein Messer – ein Lineal oder sonst ein genügend langer Stab eignet sich auch – sowie deine Hände innen und außen als Beweis, dass du nichts für das Halten des Messers verwendest. Hierauf legst du das Messer auf eine Handinnenfläche, drehst diese rasch gegen dich, wobei du kurz das Messer mit dem Daumen festhältst, und schiebst die Finger beider Hände ineinander (siehe Bild). Dabei musst du den Mittelfinger der andern Hand

so einschieben, wie das untere Bild zeigt. Die Zuschauer werden nicht achten, dass ein Finger zu wenig zu sehen ist.

Scherzfragen

1. Was trägt man an der Hand, wenn man ins Haus hinein- und hinausgeht? 2. Wie kann man Wasser in einem Sieb tragen? 3. Wer genießt die Sonn- und Feiertage in vollen Zügen? 4. Wer hat Zähne und kaut nicht? 5. Welches ist das häufigste Verkehrsmittel? Vergleiche deine Antworten mit denjenigen auf Seite 94.

Mai

Sonntag 3. 1820 * Vincenzo Vela, Tessiner Bildhauer. – Der grösste Sieg ist der Sieg der Weisheit und des Mutes über das Unglück. (Fénclon)

Montag 4. Nichts verbindet sich dem Menschen, was zwangsweise geschieht – was nicht eingeht in Freiheit z. Menschen, hat nicht Bestand.

Dienstag 5. 1869 * H. Pfitzner, deutscher Komponist. – Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht ernst mit sich selber. (Joh. Casp. Lavater)

Mittwoch 6. 1859 † Alex. v. Humboldt, deutsch. Geograph. – 1949 † M. Maeterlinck, belg. Dichter. – Lerne dem Elenden zu Hilfe kommen.

Donnerstag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Geduld bewährt sich im Leid.

Freitag 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – Der grössere Ruhm ist nicht, nie zu fehlen, sondern jedesmal aufzustehen, wenn wir fallen.

Samstag 9. 1805 † Friedr. Schiller, deutscher Dichter. – 1937 † Walter Mittelholzer, schweiz. Flugpionier. – Müssiggänger haben immer keine Zeit.

Ereignet sich ein Unfall, an dem ein Motorfahrzeug oder Fahrrad beteiligt ist, müssen alle Beteiligten sofort anhalten.



So muss das Zeichen gegeben werden: rückwärts schauen und deutlich das Handzeichen geben.

Zeige Richtungsänderungen immer deutlich an!

Wir haben schon gesagt, dass alle Verkehrsteilnehmer auf der Strasse besonders gut aufpassen und die Vorschriften genau einhalten müssen. Der moderne Strassenverkehr ist eben sehr schnell und dicht.

Das bedachte der unglückliche Ruedi nicht. Auf einer Kantonsstrasse wollte er mit seinem Fahrrad plötzlich zum links liegenden Gärtlein seines Onkels abbiegen, als er darin die reifen Kirschen leuchten sah.

Unglücklicherweise kam hinter ihm aber eine Autokolonne angebraust. Der schwere Unfall mit Nachteilen fürs ganze Leben war unvermeidlich. Abbiegen ohne deutliches Zeichengeben ist lebensgefährlich!

Ein deutliches Zeichen allein genügt jedoch nicht. Man muss dazu noch rückwärts schauen und sich vergewissern, dass man die Fahrbahn eines nachkommenden Fahrzeuges nicht brüsk schneidet oder dieses behindert. Erst dann soll man abbiegen.

Dasselbe gilt beim Überholen.

Mai

Sonntag 10. 1760 * Joh. Peter Hebel, Dichter. – Am heitern Tag erspähe, was dir fehlt, eh' es die Nacht im dunkeln Schoss verhehlt! (Shakespeare)

Montag 11. 1686 † Otto von Guericke, Erfinder von Luftpumpe und Manometer. – Die edelste Frage: Was kann ich Gutes tun? (Franklin)

Dienstag 12. 1803 * Justus v. Liebig, deutscher Chemiker. – Alles, was die Natur selbst anordnet, ist zu irgendeiner Absicht gut. (Imm. Kant)

Mittwoch 13. 1930 † Fridtjof Nansen, norweg. Nordpolforscher u. Philanthrop (Nansen-Pass). – Den Baum soll man biegen, wenn er jung ist.

Donnerstag 14. 1405 Brand von Bern, 500 Häuser eingäschert. – 1752 * A. Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Ohn' Fleiss kein Preis.

Freitag 15. 1820 * Florence Nightingale, Engländerin, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Älter werde ich stets, nimmer doch lerne ich aus.

Samstag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Nichts demütigt so sehr auf Erden, als mit Unrecht gelobt zu werden.

Mai

Sonntag 17. 1749 * Ed. Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). – Schlag dem andern keine Wunde, denn der andre, das bist du! (Kurz)

Montag 18. Wen das Schicksal drückt, den liebt es. Wem's entzieht, dem will's vergelten; wer die Zeit erharret, siegt. (Johann Gottfr. Herder)

Dienstag 19. Der Wille sündigt und der Wille entschündigt wieder, wie Wasser Schmutz erregt und wäscht beschmutzte Glieder. (Fr. Rückert)

Mittwoch 20. 1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Durch Arbeit lernt man arbeiten. (Friedrich d. Grosse)

Donnerstag 21. 1471 * A. Dürer, deutscher Maler und Radierer. – 1865 * Meinrad Lienert, Schweizer Schriftsteller. – Der Schein trägt.

Freitag 22. 1813 * Richard Wagner, Komponist. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Angetrieben in der Jugend macht hurtig im Alter.

Samstag 23. 1707 * Karl v. Linné, schwedischer Naturforscher. – 1947 † C. F. Ramuz, Schweizer Dichter u. Schriftsteller. – Trage und dulde.

Innerhalb von Ortschaften hat der von rechts Kommende auf Strassenverzweigungen (Kreuzungen, Gabelungen, Einmündungen) den Vortritt.

Mai

Sonntag 24. 1619 * Wouwerman, holländischer Maler. – Wenn man mit sich selbst nicht einig ist, ist man es auch nicht mit andern. (Goethe)

Montag 25. 1818 * Jacob Burckhardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Der Augenblick ist kostbar wie das Leben eines Menschen! (Fr. Schiller)

Dienstag 26. 1857 Pariser Vertrag: Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Der Heimat Rauch ist leuchtender als fremdes Feuer. (Lateinisch)

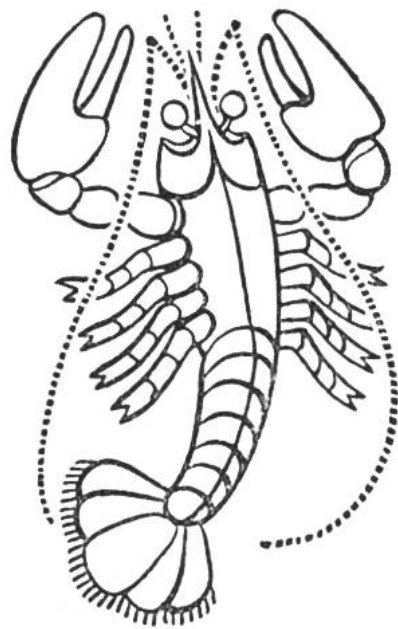
Mittwoch 27. 1910 † R. Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten. – Gut ist man nur bedient, wenn man sich selbst bedient. (Etienne)

Donnerstag 28. 1802 * M. Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Bedenk, wo Zweifel ist!

Freitag 29. Der Langsame, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt. (Lessing)

Samstag 30. 1265 * Dante Alighieri, italien. Dichter. – Wer sich selbst nicht verachtet, der achtet keinen seiner Fehler gering. (J.H. Pestalozzi)

Ausserhalb von Ortschaften hat derjenige das Vortrittsrecht, welcher auf der «Hauptstrasse» fährt. Gleiches gilt auf signalisierten Hauptstrassen innerorts.



Sternbild Krebs
22. Juni–22. Juli

Juni

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 4 Uhr 33 Min.	20 Uhr 14 Min.
am 15. 4 Uhr 29 Min.	20 Uhr 24 Min.

Wetterregeln

Viel Donner im Juni
Bringt ein fruchtbares Jahr.

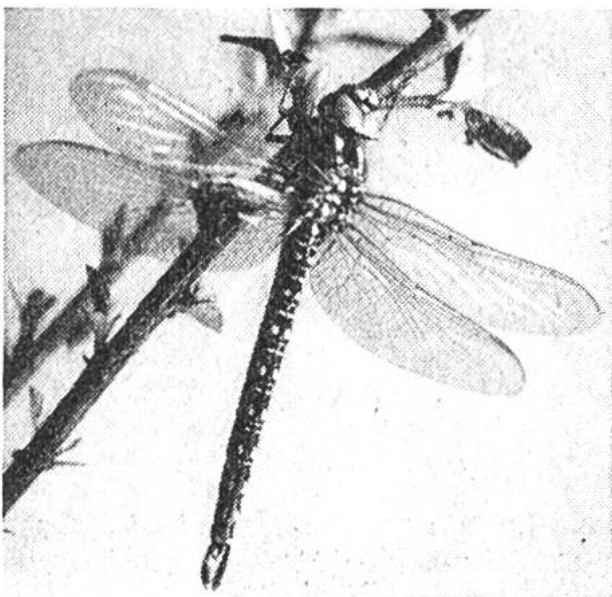
Juni trocken mehr als nass,
Füllt mit gutem Wein das Fass.

Blicke in die Natur. Suche in einer reifen Wiese die verschiedenen blühenden Grasarten zu ermitteln. Naturwiesen sind artenreicher als künstlich angelegte Klee graswiesen. Beobachte die Wachstumsunterschiede zwischen regelmässig gehackten Feldern und stark verunkrauteten Äckern mit harter Bodenkruste.

Gesundheitsregel. Fluss- und Seebäder sind ausserordentlich gesund. Bevor man ins Flussbad geht, den Körper durch Abwaschen abkühlen.

Arbeiten im Garten. Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Bodenaustriebe der Johannis-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

Libellen stechen nicht! Sie haben weder einen Stechrüssel am Kopf noch einen Stachel am Körperende. Du darfst dich ruhig mit diesen prächtigen Insekten beschäftigen und sie ohne Gefahr auch in die Hand nehmen. Die grösseren Arten, die der Mensch «Teufelsnadeln» zu nennen pflegt, können dich mit ihren starken Fresswerkzeugen höchstens ein wenig in die Finger klemmen. Beobachte die Tiere an einem schönen, heissen Sommertag am Rande eines Weihers, der mit Weidengebüsch und allerlei Sumpfpflanzen bewachsen ist. Du wirst dabei viel Interessantes sehen und lernen.



Mai – Juni

Sonntag 31. Denn niemand wird so gross, und reicht er zu den Sternen, eh' dass er etwas kann, muss er's bescheiden lernen. (Carl Spitteler)

Juni, Montag 1. 1894 Mitteleuropäische Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Nichts ist mühsam, was man gern tut.

Dienstag 2. 1882 † Garibaldi, italien. Nationalheld. – Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. (Schiller)

Mittwoch 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komp. – Wer sich an andre hält, dem wankt die Welt; wer auf sich selber ruht, steht gut. (Heyse)

Donnerstag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Der kühnsten Taten Keim ist Selbstvertrauen, u. nur dem Kühnen lacht das Glück. (Kotzebue)

Freitag 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komp. – Glaube mir, du hast viel getan, wenn dir Geduld gewöhnst an! (Goethe)

Samstag 6. 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Diego Velazquez, spanischer Maler. – 1961 † C.G.Jung, Schweizer Psychologe.

Die Fussgänger dürfen das Vortrittsrecht nur dann beanspruchen, wenn die herannahenden Fahrzeuge rechtzeitig halten können.



Reseda duftet zart und wundervoll, «ambrosisch» sagte der bekannte Botaniker Linné. Wegen dieses Duftes wird Reseda für die Parfümindustrie an der Riviera in grossen Mengen angebaut. Von etwa 60000 Pflanzen gewinnt man dort jährlich das kostbare Öl.

Diese duftende Reseda, übrigens gleichzeitig eine beliebte Gartenpflanze, stammt aus Nordafrika. Viele andere Resedaarten sind bei uns heimisch, so die kleine gelbliche Reseda auf Steinbrüchen und Bahndämmen und der Färberwau, eine Art,

aus der man früher einen gelben Farbstoff gewann.



Duftwicken bewundern wir im Frühling und Frühsommer wegen ihres zarten Farbenspieles, des reizenden Schwunges in ihren Blüten und des feinen Duftes. Während es draussen noch kalt ist, werden sie in Gewächshäusern gezogen, langstielig und vielblumig. Vor dreihundert Jahren war die Art noch ein kleines, unbedeutendes Pflänzchen mit blauvioletten Blüten, das in Sizilien wuchs. Ein Mönch schickte 1699 solche Pflanzen nach England, wo sie gepflegt und vermehrt wurden. Erst nach 1900 entwickelte sich all die Vielfalt und Schönheit der jetzigen Sorten.

Juni

Sonntag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † A. Welti, schweiz. Maler. – Ein hohes Kleinod ist der gute Name. (Fr. Schiller)

Montag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Robert Schumann, deutscher Komponist. – Ausbildung verhindert Einbildung.

Dienstag 9. 1928 Erster Flug Amerika–Australien (Abflug 31. Mai). – Nicht wer viel hat, ist reich, sondern wer wenig bedarf. (Salomon Gessner)

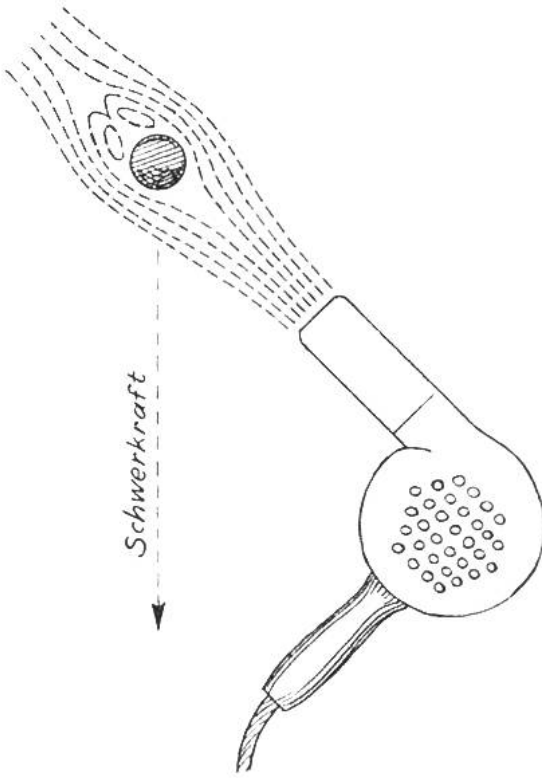
Mittwoch 10. 1819 * Gust. Courbet, franz. Maler. – 1949 † Sigrid Undset, norwegische Erzählerin. – Zeit ist des Zornes Arznei. (Sprichwort)

Donnerstag 11. 1842 * Carl v. Linde (Kältemaschine). – 1864 * Richard Strauss, Komponist. – 1931 Landes-sender Beromünster eröffnet.

Freitag 12. 1829 * Johanna Spyri, Schweizer Jugendschriftstellerin. – Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun. (Ebner-Eschenb.)

Samstag 13. Das erste sichere Kennzeichen einer gesunden Seele ist die Ruhe des Herzens und ein inwendig gefühltes Vergnügen. (Young)

Radfahrer, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, dürfen ein Kleinkind (bis höchstens 7jährig) auf einem sicheren Kindersitz mitführen.



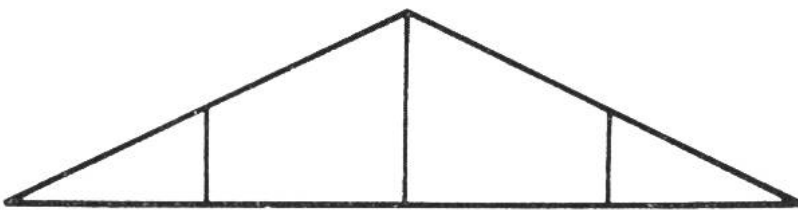
Der schwebende Ball

Mit Hilfe eines Föhns oder eines Staubsaugers, dessen Rohr wir ans verkehrte Ende des Saugers anschliessen, erzeugen wir einen senkrecht nach oben gerichteten Luftstrom. Geben wir einen Tischtennisball in diesen Luftstrom, so bleibt er darin in einer bestimmten Höhe in der Schwebe und fällt nicht herunter. Neigen wir nun die Mündung des Föhns oder des Staubsaugerrohrs so, dass der Luftstrom schräg nach oben gerichtet ist, so bleibt der Ball trotzdem darin frei schwebend, ja, er entfernt sich sogar noch um ein gutes Stück von der

Mündung, obwohl man doch annehmen müsste, er werde jetzt von der Schwerkraft aus der Luftströmung nach unten gezogen.

Der Grund dafür liegt in der durch den Ball verursachten Änderung des Strömungsverlaufes der Luft. Die Strömungslinien drängen sich rund um den Ball zusammen und bewirken auf der Rückseite Wirbel, wodurch auch bei schiefer Lage der Strömung ein Herausfallen des Balles verhindert wird.

K. T.



Der sparsame Bastler

«Diesen symmetrischen Giebel habe ich aus einer einzigen, nicht quadratischen Holzplatte ohne den geringsten Materialverlust mit zwei Schnitten hergestellt», bemerkte voller Stolz Freund Pffikus. «Mir ist nicht ganz klar, wie diese Holzplatte ausgesehen haben mag und wie du sie zerschnitten hast», meinte ungläubig sein Freund Karl. Versuche die Lösung selbst und vergleiche dann mit der Antwort auf Seite 94.

Juni

Sonntag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Wer verdient der Freude Becher mehr als der Mann, der andern ihn bereitet? (Bürger)

Montag 15. 1771 * Em. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * Edward Grieg, norweg. Komponist. – Milde erreicht mehr als Heftigkeit.

Dienstag 16. 1745 * Sigmund Freudenberger, Berner Maler. – Verstand ist ein Edelstein, der um so schöner glänzt, wenn er in Demut gefasst.

Mittwoch 17. 1818 * Charles Gounod, Komp. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Fester Wille schafft Wunder.

Donnerstag 18. 1845 * Laveran, französischer Mediziner (entdeckt Malaria-Erreger). – 1955 † Willy Burkhard, Schweizer Komponist.

Freitag 19. 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Die Pflicht ist noch nicht das Glück, aber die erfüllte Pflicht schenkt es uns. (Naville)

Samstag 20. 1819 * Jacques Offenbach, Komponist. – Verspötte das Unglück nicht; auch dein Glück ist nicht beständig. (La Fontaine)

Blinde mit erhobenem weissen Stock haben auf der Strasse immer den Vortritt. Sie sehen ja den Fussgängerstreifen nicht.



Nicht durchschlängeln!

Die Autokolonnen müssen an den Knotenpunkten oft lange warten oder können sich nur im Schneckentempo vorwärtsbewegen. Da ist die Versuchung für dich als Radfahrer gross, dich neben, vor oder hinter den Autos durchzuschlängeln, um möglichst weit nach vorne zu kommen. Vielleicht bist du schon etwas spät dran oder wegen deines Hungers besonders eilig. Da ist etwas Ungeduld verständlich, aber Durchschlängeln ist gefährlich.

Plötzlich nimmt die Kolonne ihre Fahrt auf. Jeder Radfahrer muss dann an seinem richtigen Platz sein, sonst kann es gerade ihm recht übel ergehen. Ausserdem behindert und beunruhigt er die übrigen Fahrer.

Darum ist das Durchschlängeln oder Slalomfahren in Autokolonnen durch das Gesetz verboten. Dagegen dürfen Radfahrer rechts neben einer stehenden Motorfahrzeugkolonne vorfahren, wenn genügend freier Raum vorhanden ist. Sie dürfen aber die Weiterfahrt der Kolonne nicht behindern und sich namentlich nicht vor haltende Wagen stellen.

Fahre vorschriftsmässig, so fährst du sicher!

Juni

Sonntag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – Wer immer ein Werk vorhat, das seine ganze Seele beschäftigt, der ist nie unglücklich. (Träsecke)

Montag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Arbeit macht das Leben süß, macht es nie zur Last; der nur hat Bekümmernis, der die Arbeit hasst.

Dienstag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Was wir je mit Leichtigkeit tun möchten, müssen wir erst mit Fleiß üben. (Johnson)

Mittwoch 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen v. Bad Weissenburg. – Wer zu der Tat Ermunterung gibt, hat selbster mit ausgeübt. (Rammler)

Donnerstag 25. 1933 † Giovanni Giacometti, schweiz. Maler. – Wer den Grund untersucht, ehe er ankert, ist ein guter Schiffer. (Sprichw.)

Freitag 26. 1918 † Peter Rosegger, österreichischer Schriftsteller. – Was ungerecht durch List erworben, bleibt nicht als Eigentum. (Sophokles)

Samstag 27. 1816 * Fr. Gottl. Keller (Papier aus Holz). – Die höchsten sittlichen Zwecke sind mit jeder niederen Arbeit vereinbar. (Pestalozzi)

Auch die Fussgänger können bestraft werden, wenn sie sich nicht an die Vorschriften halten, die ihrem Schutze dienen.



Sternbild Löwe
23. Juli–23. August

Juli

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 4 Uhr 33 Min.	20 Uhr 26 Min.
am 15. 4 Uhr 44 Min.	20 Uhr 19 Min.

Wetterregeln

Was Juli nicht kocht,
Kann September nicht braten.

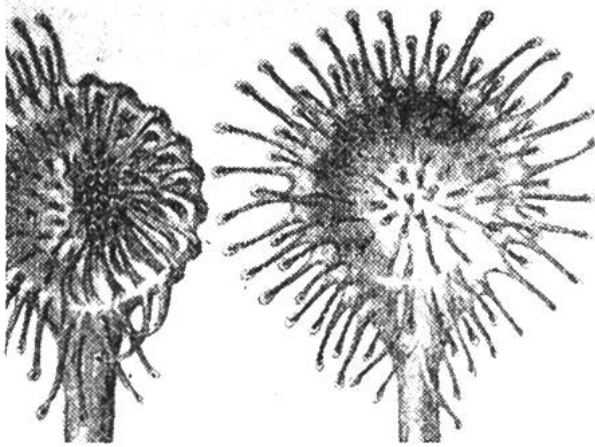
Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Blicke in die Natur. Suche die Unkrautarten im Garten zu bestimmen; du wirst feststellen, dass im Vergleich zum Frühjahr wieder neue Arten hinzugekommen sind. Ende Juli

verlässt uns der gewandte Mauersegler nach kaum vierteljähriger Anwesenheit schon wieder.

Gesundheitsregel. Die Kleidung soll leicht, lose sein, um die Bewegungen des Körpers nicht zu hindern.

Arbeiten im Garten. Bis Mitte Heumonats können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübli säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcelinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung des Bodens hilft öfteres Hacken. Während längerer Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig giessen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.



Der Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze, ist ein Bewohner der Moore. An den grünen Blättern findet man rote Haare, deren Köpfchen einen farblosen, an der Sonne glitzernden Flüssigkeitstropfen enthalten. Diese Köpfchen sind Drüsen; denn oft findet man daran Teile von Insekten, die durch das Blatt angelockt, gefangen und verdaut wurden. Da der Moorboden sehr arm an Stickstoff ist, ist die Pflanze für ihr Wachstum auf den Insektenfang angewiesen. Man kann

eine solche Pflanze auch zu Hause halten und mit Fleischstückchen «füttern».

Juni – Juli

Sonntag 28. 1577 * P. Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, franz. Schriftsteller. – Die Vorsicht ist die rechte Tapferkeit. (Euripides)

Montag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Wer kosten will die süsse Nuss, die harte Schal' erst knacken muss. (Sprichw.)

Dienstag 30. 1893 † Daniel Colladon, Genfer Physiker. – Wer sich nicht selber nimmt in acht, bei dem nützt weder Hut noch Wacht. (Sprichw.)

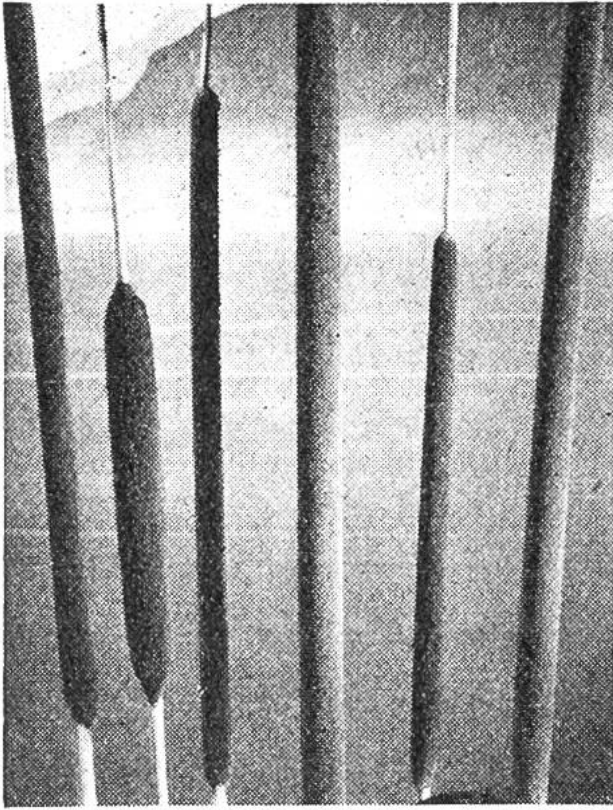
Juli, Mittwoch 1. 1646 * Leibniz, deutscher Phil. – 1875 Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Bern (9. Okt. 1874). – Wollen ist Können!

Donnerstag 2. 1714 * Chr. W. von Gluck, Komp. – Wer nach dem Urteile der Welt seine Handlungen richten will, füllt Wasser in ein Sieb.

Freitag 3. Tue den Menschen die Ehre an, ihnen zu vertrauen, dass sie an das Gute glauben, und du wirst sehen, welche Wunder das tut.

Samstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Geduld haben ist kein Freisprechen. (Sprichwort)

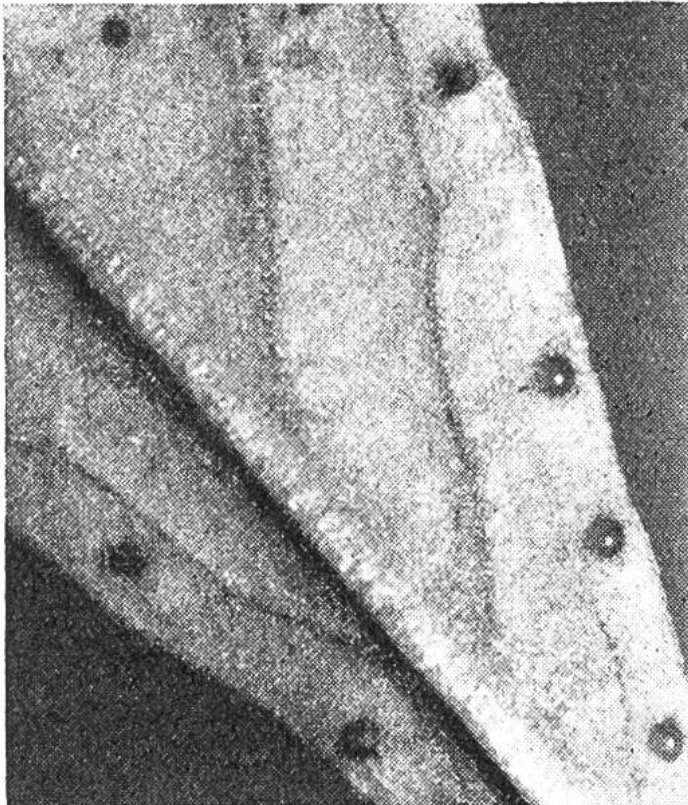
Lass vor dem Abbiegen nach links einem gleichzeitig entgegenkommenden Fahrzeug den Vortritt! Das ist Vorschrift.



Der **Rohrkolben** ist eine sehr schöne, ausdauernde Sumpfpflanze, die in Europa heimisch ist. Aus dem kriechenden Erdstamm kommen die schwertförmigen, 1 m langen Blätter, und im Juli–August erscheinen dann die noch viel längeren, kolbenförmigen Blütenstände.

Diese sammetweichen, schwarzbraunen Kolben halten sich abgeschnitten, ohne Wasser, sehr lange und bilden, allein oder mit Trockengräsern zusammen eingestellt, eine eigenartige Zierde im winterlichen Zimmer.

«**Stinkende Hoffart**» nennt man auch oft die Studentenblume: ein hässlicher Name für eine schöne und sehr gute, weil sehr



wetterbeständige Gartenpflanze! In neuerer Zeit ist dieser Name aber gar nicht mehr immer zutreffend; denn es gibt unter den hohen Sorten bereits solche, die nicht mehr übel riechen. Der Gestank kommt von einem Öl, das in kleinen Drüsen im Blattrand ausgeschieden wird. Bei einigen Pflanzen verharzt nun dieses Öl (s. Bild) und stinkt dann nicht mehr. Aus solchen Pflanzen sind die neuen Sorten entwickelt worden.

Juli

Sonntag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Das Wort, mit dem man einen Freund verletzt, ist schärfer als das schärfste Schwert. (Chinesisch)

Montag 6. 1961 † Cuno Amiet, Schweizer Maler. – 1962 † William Faulkner, amerikan. Dichter. – Wer zwei Hasen jagt, wird keinen fangen.

Dienstag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Wenn Wahrheit dein Leben durchleuchtet, brauchst du nicht von ihr zu reden. (L. Wenger)

Mittwoch 8. 1621 * Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Eher schätzt man das Gute nicht, als bis man es verlor. (Joh.G.Herder)

Donnerstag 9. 1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Kommt Zeit, kommt Rat.

Freitag 10. 1393 Sempacher Brief. Kriegsgesetz zwischen den acht alten Orten und Solothurn. – Frisch gewagt ist halb gewonnen. (Horaz)

Samstag 11. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Bemerke, höre, schweige. Urteile wenig, frage viel. (Platen)

Wer einem Kind unter 14 Jahren ein Motorfahrrad zum Fahren überlässt, ist strafbar.



Achte auf die Fahrtüchtigkeit deines Fahrzeuges!

Bei den Schülerverkehrsprüfungen prüft die Polizei besonders den verkehrstüchtigen Zustand der Fahrräder. Ein schadhaftes Velo bringt seinen Benützer und die übrigen Verkehrsteilnehmer in Gefahr.

Das mussten Werner und sein Vater bitter erfahren. Zusammen hatten sie sich auf eine Radtour begeben, Werner auf

dem alten Fahrzeug des Veters. Zwar meinte der Vater vor der Abfahrt noch, des Veters Rad sähe doch schon etwas alt aus. Aber um diesen nicht zu kränken und die Abfahrt nicht zu verzögern, fuhren sie los.

Auf einer länger abfallenden Bergstrasse passierte es dann. Werner konnte plötzlich nicht mehr bremsen. Laut schrie er um Hilfe und fuhr schliesslich über den Strassenrand eine ansteigende Böschung hinauf, wo es ihn überschlug. Das Ergebnis: am Kopf und an einem Knie einen zünftigen Plätz ab sowie ein vollständig demoliertes Rad. Dazu die Vorwürfe eines Autofahrers, in dessen Fahrzeug Werner fast hineingefahren wäre.

Die Lenkung, die Bremsen, das Licht und Rücklicht (beachte auf dem Bild die Pfeile!) müssen besonders gut instand gehalten werden. Auch die Übersetzung muss einwandfrei funktionieren. Bei älteren Fahrzeugen achte man zusätzlich auf den Zustand der Räder, ob diese noch gerade laufen oder ob sie wackeln (schwänzeln). Das ist der Fall, wenn die Speichen sich gelockert haben. Es fehlt solchen Rädern der Halt. Sie bringen daher den Benützer in Gefahr. An den Pedalen müssen Leuchtfolien angebracht sein. Unterhalte dein Fahrrad gut, so fährst du gut!

Juli

Sonntag 12. 1730 * J. Wedgwood, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Die Gewalt besitzt nur halb so viel Macht wie die Milde. (Smiles)

Montag 13. 1816 * Gustav Freytag, deutscher Schriftsteller. – Das Gewissen ist doch mehr als eine ganze, uns verklagende Welt. (G.E. Lessing)

Dienstag 14. 1789 Erstürmung der Bastille (franz. Nationalfeiertag). – 1951 † Arnold Schönberg, Komponist (atonale Musik).

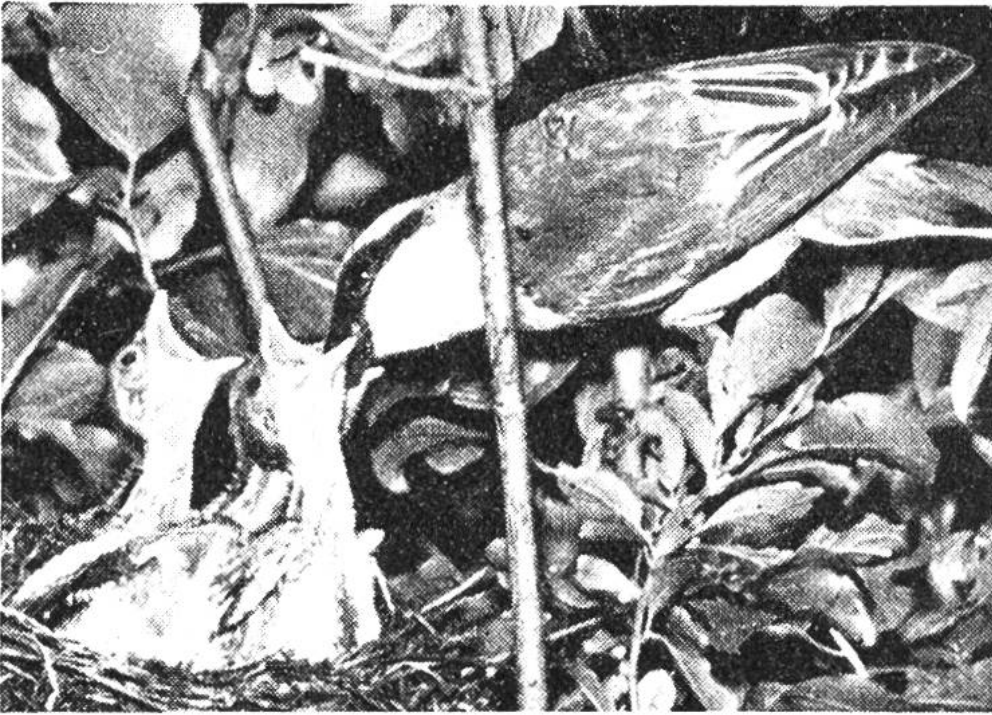
Mittwoch 15. 1606 * Rembrandt van Rijn, holländ. Maler. – Wer ausplaudert das Seine, wird noch weniger bewahren das Fremde. (Sprichwort)

Donnerstag 16. 1723 * J. Reynolds, engl. Maler. – 1890 † Gottfr. Keller. – Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben.

Freitag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Das Mitleid ist die einzige wahre Grundlage aller Sittlichkeit. (R. Wagner)

Samstag 18. 1374 † Fr. Petrarca, ital. Dichter und Gelehrter. – Die Treue der Gesinnung ist der höchste sittliche Prüfstein. (Jakob Bosshart)

Ausserhalb der Fussgängerstreifen haben die Fussgänger den Fahrzeugen den Vortritt zu lassen.



Rotrückige Würger oder Neuntöter waren viel häufiger bei uns, als an Waldrändern, Strassen und Eisenbahndämmen noch mehr dornige Hecken standen. Mit deren Ausrotten wurde auch der Würger seines Lebensgebietes beraubt. Er ist gut spatzengross, rotbraun auf dem Rücken, das Männchen hat einen hellgrauen Oberkopf und Bürzel. Durch Auge und Ohrdecken zieht sich ein breites schwarzes Band hin. In der Erregung wird der Schwanz abwechselnd nach links und rechts und auf und ab geschlagen. Der Name Neuntöter rührt vermutlich von seinem Trieb her, Hummeln, Käfer, Schmetterlinge, Heuschrecken auf Dornen oder Stacheldraht aufzuspiessen. Das Männchen sitzt gerne auf einem Leitungsdraht, auf einem Busch oder Pfahl, mit freier Sicht auf den Boden. Plötzlich fliegt es mit raschen Flügelschlägen auf die Erde, um einen Käfer zu packen, oder es flattert in die Höhe, um einen Falter zu erhaschen. Oft kehrt es mit der Beute im Schnabel auf seinen erhöhten Sitzplatz zurück. Als Vertilger einer grossen Menge Insekten leisten alle Würgerarten der Landwirtschaft unschätzbare Dienste. Das grosse Nest des Rotrückigen Würgers, das aus Moos und Halmen gebaut ist, steckt meistens in einem Busch, in einer Hecke oder in einem Dickicht. Das Männchen ist der Erbauer. Das Weibchen bebrütet die fünf bis sechs Eier und wird dabei vom Männchen auf dem Nest gefüttert.

Juli

Sonntag 19. 1698 * J.J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfried Keller, Zürcher Dichter. – Das Herz lässt sich nicht überreden. (Kolbenheyer)

Montag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Willenskraft – Hilfe schafft.

Dienstag 21. 1898 * Ernest Hemingway, amerik. Schriftsteller. – Nichts verdirbt uns mehr als das stille Fliehen vor uns selbst. (J. C. Lavater)

Mittwoch 22. Sei sparsam mit der Zeit, mehr als mit dem Gelde, denn mit der Zeit kann man Geld gewinnen, aber nicht dem Gelde Zeit erkaufen.

Donnerstag 23. 1849 † Gottl. Jakob Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. – Das ist der wahre Held, der sich die Herzen seiner Feinde erobert.

Freitag 24. 1802 * A. Dumas der Ält., franz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Dem Mutigen hilft Gott. (Friedr. Schiller)

Samstag 25. 1818 * J. J. v. Tschudi, Schweizer Naturforscher. – Geld macht nicht reich, es sei denn reich das Herz zugleich. (Joh. W. Goethe)

Wird bei einem Verkehrsunfall jemand verletzt, so müssen die Beteiligten für Erste Hilfe sorgen und die Polizei benachrichtigen.



Sternbild Jungfrau
24. August–23. Sept.

August

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 5 Uhr 04 Min.	19 Uhr 59 Min.
am 15. 5 Uhr 22 Min.	19 Uhr 37 Min.

Wetterregeln

August Anfang heiss,
Winter lang und weiss.

Wie Bartholomäitag (24. August) sich hält,
So ist der ganze Herbst bestellt.

Blicke in die Natur. Achte bei einem Gang durch den Wald auf das Vorkommen der verschiedenen Baum-, Strauch-, Beeren-, Gras- und Moosarten. Du wirst herausfinden, welche Pflanzen lichtbedürftig oder schattenertragend sind. Als Beeren-sammler wirst du in Zukunft gleich die richtige Stelle finden.

Gesundheitsregel. Wenn irgend möglich, sollte nach jeder sportlichen Betätigung der Körper abgewaschen werden.

Arbeiten im Garten. Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstöcke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüssli-salat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind etwas anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Stengelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schneiden wir gleich nach der Ernte sauber heraus.

Besondere Ereignisse im August:

Juli – August

Sonntag 26. 1856 * G.B.Shaw, irischer Dramatiker. – Wie vieles erklären wir für Unsinn, wovon und wofür uns nur der Sinn abgeht! (Gött)

Montag 27. 1835 * Giosuè Carducci, ital. Dichter. – Nicht ist grössere Sünde als Ungestüm, nicht ist grösseres Übel als Unmass. (Lao-Tse)

Dienstag 28. 1824 * Alex. Dumas d. Jüngere, franz. Schriftsteller. – Das Gewissen ist der einzige Spiegel, der weder betrügt noch schmeichelt.

Mittwoch 29. 1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. – Die Wahrheit kann warten: denn sie hat ein langes Leben vor sich. (Schopenhauer)

Donnerstag 30. Wer über seinem Stand steht, der schwebt in der Luft, und wer in der Luft schwebt, sehe zu, dass er nicht falle. (Jerem. Gotthelf)

Freitag 31. 1800 * Friedr. Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † F.Liszt, ungar. Komponist. – Jedes Arbeitskleid ist ein Ehrenkleid.

August, Samstag 1. 1291 Ewiger Bund der drei Waldstätte (Bundesfeier). – Die Selbstbeherrschung ist die Wurzel aller Tugenden. (Smiles)

Gib ein deutliches Handzeichen, wenn du als Fussgänger auf dem Streifen den Vortritt beanspruchen willst.



**gilt
auch
für
den
Rad-
fahrer**

Verkehrszeichen sorgfältig beachten!

Du kennst natürlich die Signaltafel im Bild. Es ist das Zeichen für Einbahnstrassen. Diese dürfen auch von Radfahrern nicht in der gesperrten Richtung befahren werden. Vielerorts wird das sogar so ausgelegt, dass sie nicht einmal vom Radfahrer zu Fuss benützt werden dürfen. Wer es doch tut, kann gebüsst werden. Ein anderes ähnliches Signal ist die Fahrverbottafel,

also mit dem breiten roten Kreis und dem leeren weissen Feld in der Mitte. Sie bedeutet bekanntlich: Fahrverbot für alle Fahrzeuge, also auch für Radfahrer. Ausschliesslich für uns gilt das Fahrverbot, wenn im weissen Feld ein Radfahrer zu sehen ist.

Verkehrszeichen sind keine «Bussenfallen», sondern wollen allen Strassenbenützern helfen. Die Fahrverbottafeln für Radfahrer sind meistens dort zu finden, wo die Strasse wegen Steilheit oder Verkehr besonders gefährlich ist.

Beachten wir darum die Verkehrszeichen sorgfältig. Unterwegs sind vor allem wichtig: Die Richtungstafeln (blaue runde Tafel mit weissem Pfeil), das Abbiegeverbot (durchgestrichener gebogener Richtungspfeil) und selbstverständlich die Lichtsignale. Beginne nie bei Orangelicht mit dem Befahren einer Kreuzung. Nach Orange kommt rasch Rotlicht. Mit dem Fahrrad ist man dann oft noch mitten auf der Kreuzung. Das kann Unfälle zur Folge haben. Verkehrszeichen schenken uns Sicherheit!

August

Sonntag 2. 1788 † Thomas Gainsborough, englischer Maler. – 1945 † Pietro Mascagni, ital. Komp. – Einander beizustehn, ist Bruderpflicht.

Montag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels. – Den schlechten Mann muss man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt. (Schiller)

Dienstag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Die Worte für die Gedanken, die Gedanken für das Herz und das Leben. (Gr. Girard)

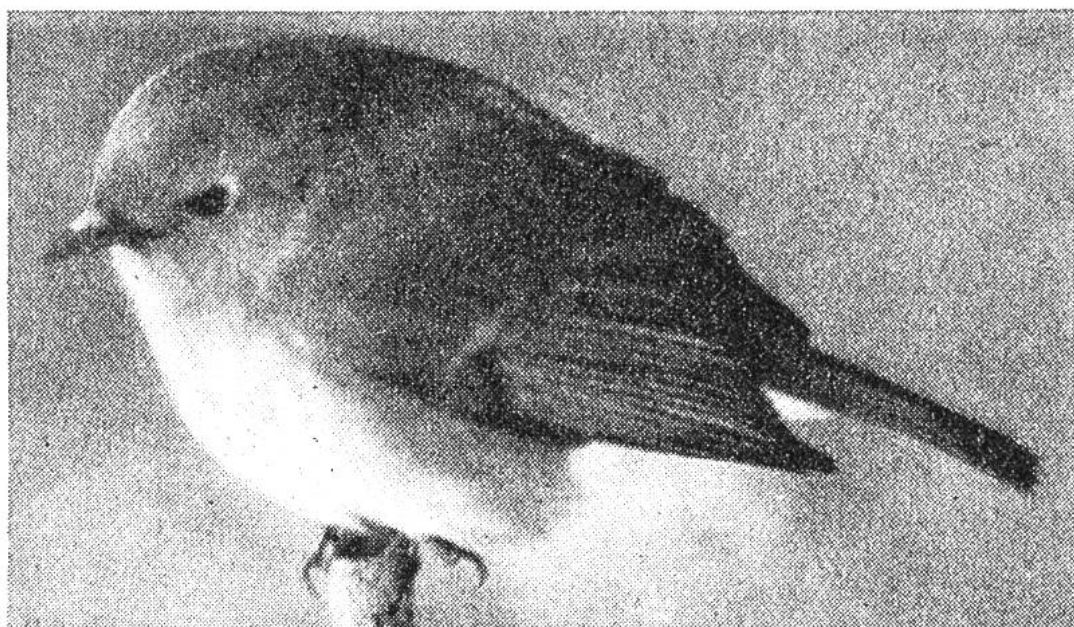
Mittwoch 5. 1397 * Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Dünkt sich ein Schüler schon Meister zu sein, wird er gewiss kein Meister werden.

Donnerstag 6. Inwendige Heiterkeit ist das beste und verlässlichste Gut, das der Mensch in dieser Welt erwerben kann. (Hanselmann)

Freitag 7. 1941 † Tagore, indischer Dichter. – Es kommt nicht auf den Beruf an, sondern auf den Menschen, der ihn ausübt. (Hanselmann)

Samstag 8. Vier Dinge kommen nicht zurück: das ausgesprochene Wort, der abgeschossene Pfeil, das vergangene Leben u. die versäumte Gelegenheit.

Hilf alten Leuten und Behinderten beim Überqueren der Strasse! Sie verdienen deine besondere Rücksichtnahme und sind dir dankbar.



Hochbeinig, mit leicht hängenden Flügeln äugt das **Rotkehlchen** aus dem Gebüsch. Seine orangerote Brust leuchtet. Durch «Zickern» verrät es seine Anwesenheit. Viele ziehen im Herbst südwärts, einige überwintern, wieder andere sind aus nördlicheren Gegenden zu uns gekommen. Nur die Beringung vermag mit der Zeit über die Wanderungen Auskunft zu geben. Das Rotkehlchen ist einer der wenigen Wintersänger, wie Zaunkönig und Wasseramsel. Sein Gesang besteht aus schönen, weichen Tönen, die wie Perlen aus der kleinen Kehle quellen. Im Frühling singt es in der Morgen- und Abenddämmerung häufig in Gärten und Parkanlagen, in einzelnen Büschen wie auch am Waldrand. Dem Gärtner folgte es auf dem Fusse nach, bei jedem Spatenstich äugt es nach saftigen Würmern. In England ist es so wenig scheu, dass es sich sogar auf die Stechschaufel setzt. Im Winter kommt es meistens erst an das Futterbrett, wenn alle andern Gäste zur Ruhe gegangen sind. Sein Nestchen formt es aus Moos und kleinsten Pflanzenteilen; der Unterbau besteht meist aus trockenen Blättern, zur inneren Ausfütterung werden Hälmchen, Würzelchen, Federchen und Pflanzenwolle verwendet. Gewöhnlich liegt das Nest unter einer Böschung oder in einer Vertiefung auf der Erde, nicht selten in Mauerlöchern oder Spalten. Das niedliche Vögelchen ist bis kurz vor der Nestzeit Einzelgänger, der allein in seinem Revier lebt und alle Eindringlinge heftig bekämpft. Es duldet nicht einmal das Weibchen innerhalb seiner Gebietsgrenzen.

August

Sonntag 9. 1827 * H. Leuthold, Schweizer Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – 1962 † H. Hesse, deutscher Schriftsteller.

Montag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Heldentod der Schweizer. – Die Not selbst ist in der Regel der beste Helfer aus der Not. (Siemens)

Dienstag 11. 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Derjenige, der darauf wartet, viel Gutes auf einmal zu tun, wird nie Gutes tun. (Dr. Johnson)

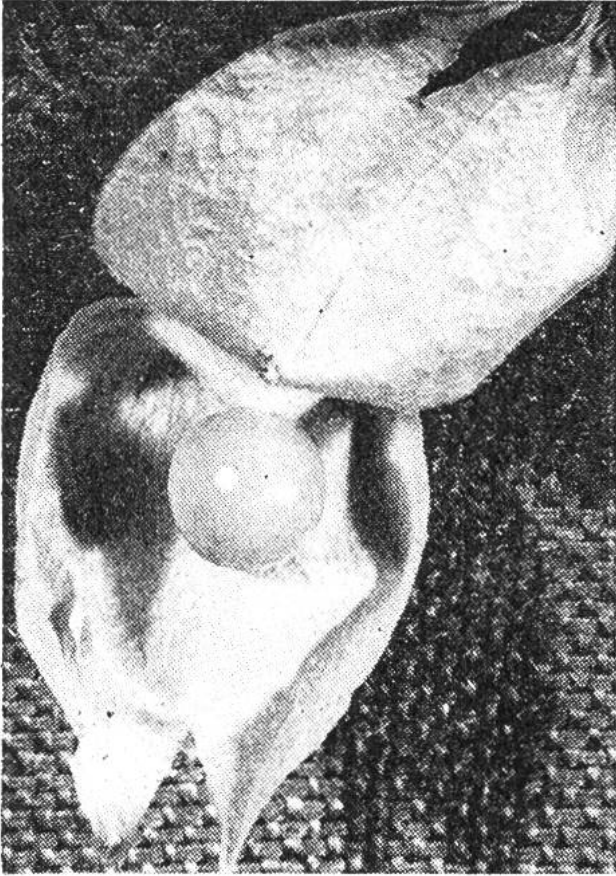
Mittwoch 12. 1955 † Thomas Mann, deutscher Schriftsteller. – Wer mit Liebe dich warnt, mit Achtung dich tadelt, sei Freund dir! (J. C. Lavater)

Donnerstag 13. 1802 * Lenau, ungar. Dichter. – Bist matt und müd, so sing ein Lied aus Herzenslust; das stärkt die Brust! (Achim v. Arnim)

Freitag 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker (Elektromagnetismus). – Du musst wollen, was du wollen musst. (Leonardo da Vinci)

Samstag 15. 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler. – Wer will, ist still. Nur wem heimlich vorm Ernste graut, will überlaut. (G. Stammler)

Die Radfahrer müssen hintereinander fahren, wenn es die Verkehrsverhältnisse erfordern.



Blasenkirsche, Judenkirsche, Lampionpflanze und noch etliche andere Namen (griechisch *Physalis* = Blase) hat dieses merkwürdige Nachtschattengewächs. Während bei den meisten Blütenpflanzen der Kelch zum Schutz der Blütenknospe dient, später keine Bedeutung mehr hat und abfällt, wächst hier der Kelch zur Zeit der Fruchtreife stark heran und färbt sich lebhaft orangerot. Der aufgeblasene, pergamentartige Kelch umhüllt die rötlichgelbe Beere, so dass diese erst nach dem Aufschneiden des Kelches sichtbar wird. Die Beere ist essbar, wenn sie auch nicht gut schmeckt.

bar wird. Die Beere ist essbar, wenn sie auch nicht gut schmeckt.

Es gibt aber auch eine andere Blasenkirsche aus Peru, die wohlschmeckende Beeren liefert, die Ananaskirschen. Sie werden auch Kapstachelbeeren genannt, weil man sie viel in Südafrika anbaut. Diese wohlschmeckende Art hat keinen so schön gefärbten Kelch wie die zuerst genannte europäische Art oder gar die jetzt häufig als Zierpflanze kultivierte japanische Art. Diese lässt sich leicht im Freiland wie auch in Töpfen kultivieren und liefert im Herbst, wenn die anderen Blumen rar werden, sehr schön leuchtende Zweige für Trockensträusse.

den auch Kapstachelbeeren genannt, weil man sie viel in Südafrika anbaut. Diese wohlschmeckende Art hat keinen so schön gefärbten Kelch wie die zuerst genannte europäische Art oder gar die jetzt häufig als Zierpflanze kultivierte japanische Art. Diese lässt sich leicht im Freiland wie auch in Töpfen kultivieren und liefert im Herbst, wenn die anderen Blumen rar werden, sehr schön leuchtende Zweige für Trockensträusse.



August

Sonntag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Das ist ein schlechtes Huhn, das bei dir frisst und beim Nachbar legt. (Spanisches Sprichwort)

Montag 17. 1805 Erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen bei Interlaken. – Die Menschen sollten einander tragen helfen. (John Keats)

Dienstag 18. Willst du fürs Leben rüsten dich mit des Scharfsinns Licht, so lern in anderer Spiegel betrachten dein Gesicht. (Julius Hammer)

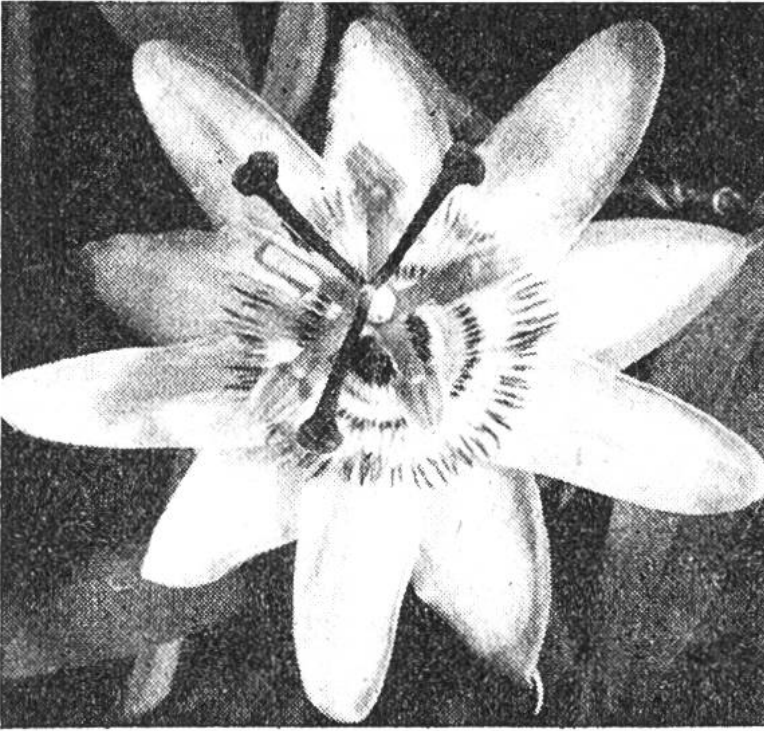
Mittwoch 19. 1662 † B. Pascal, franz. Philosoph u. Mathematiker. – Du kannst nur an den Hindernissen der Bahn d. Lebens leben lernen. (Jordan)

Donnerstag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen. (Lessing)

Freitag 21. 1794 * Bernhard Studer, Berner Geologe. – Wer sich selbst nichts gebieten will, der ist nicht geboren frei zu sein. (J. von Müller)

Samstag 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Rotes Kreuz, Dunant). – Glück und Glas, wie bald bricht das!

Motorfahräder müssen mit einer Glocke und dürfen nicht mit einer Hupe ausgerüstet sein.



Die **Passionsblume** entdeckte ein Jesuiten-Missionar im 17. Jahrhundert in Peru. Die Form der Blüte ist so seltsam, dass sie die Phantasie anregte und zu Deutungen veranlasste: man sah in ihr die Werkzeuge der Passion Jesu. Erkennt nicht auch ihr in der Strahlenkrone die Dornenkrone, in den 3 Narben die 3 Nägel, in dem gestielten Fruchtknoten den

Weinkelch, in den Ranken die Geisseln? Sie vereint die Farbe des Himmels (blau) und die der Unschuld (weiss). Sie blüht 3 Tage, die Zeit vom Tode Jesu bis zu seiner Auferstehung.

Der Wert unserer **Zierkürbisse** liegt in der farbigen und seltsamen Ausgestaltung ihrer Fruchtschale: goldgelb, grün, blass-zitronenfarbig, gestreift, glatt oder mit komischen Warzen versehen. Bei



dem Turban- oder Türkenbundkürbis (oben rechts) überwallt die Blütenachse becherartig die heranreifende Frucht und hüllt sie ein wie ein Turban den Kopf. Die Früchte halten sich sehr lange auch im Zimmer.

August

Sonntag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Alle Arten, sein Brot zu verdienen, sind einem ehrlichen Manne gleich anständig. (Lessing)

Montag 24. 79 Herculaneum und Pompeji durch Ausbruch des Vesuvus verschüttet. – Die höchste Weisheit ist, sich selbst zu kennen. (Galilei)

Dienstag 25. 1841 * Th. Kocher, Berner Arzt. – Wer seinen Eltern nicht folgt in der Jugend, der muss dem Henker folgen im Alter. (Sprichw.)

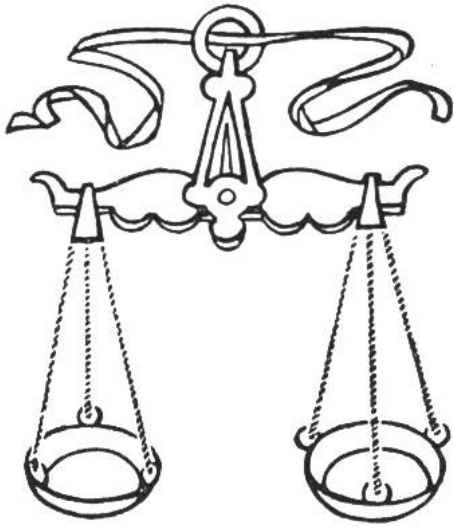
Mittwoch 26. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Wer Förderliches nicht vermag zu sagen, tut klüger, schweigt er völlig. (Grillparzer)

Donnerstag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Die Hauptsache ist, dass man lerne, sich selbst zu beherrschen. (J. W. Goethe)

Freitag 28. 1749 * Johann Wolfgang Goethe. – Wer am gierigsten nach der Glückseligkeit hascht, ist stets der Elendeste. (J. J. Rousseau)

Samstag 29. 1862 * M. Maeterlinck, belg. Dichter. – Wirke! Nur in seinen Werken kann der Mensch sich selbst bemerken. (Fr. Rückert)

Der Fahrzeugführer darf nur so schnell fahren, dass er innerhalb der Strecke, die er übersehen kann, anhalten könnte.



Sternbild Waage
24. Sept.–23. Oktober.

September

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 5 Uhr 44 Min.	19 Uhr 06 Min.
am 15. 6 Uhr 03 Min.	18 Uhr 37 Min.

Wetterregeln

Herbstmonat warm und klar,
Ist gut fürs nächste Jahr.

Tritt Matthäus (21. Sept.) stürmisch ein,
Wird's bis Ostern Winter sein.

Blicke in die Natur. Ein grosser Teil unserer gefiederten Sommergäste rüstet sich zur Reise nach dem fernen Süden. Welche Vogelarten ziehen jetzt, welche erst später fort?

Überlege dir einmal den Weg, den die Feldfrüchte von der Ernte bis zur Verarbeitung und zum Verbraucher zurücklegen.

Gesundheitsregeln. Der Genuss von unreifem Obst ist zu vermeiden. Wasser und Obst nie zusammen geniessen, und Früchte gut kauen.

Arbeiten im Garten. Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstöcke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen. Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die mittelfrühen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorfbespritzung.



Die Blätter unserer Bäume enthalten nicht nur grünes Chlorophyll, sondern auch Blattgelb. Wenn der Herbst naht, zersetzt sich allmählich das Chlorophyll, während die gelben Farbstoffe erhalten bleiben und somit das Gelbwerden der Blätter verursachen. Der Zellstoff selbst färbt sich rötlich oder bläulich. So entstehen schliesslich alle Tönungen, die das Kleid des Herbstwaldes so abwechslungsreich gestalten.

August – September

Sonntag 30. 1850 * E. Burnand, schweizerischer Maler. – 1856 † J. Ross, Nordpolfahrer. – Ein sanftes Wort stillt grossen Zorn. (Sprichwort)

Montag 31. 1821 * Herm. von Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Arbeite nur, die Freude kommt von selbst. (Goethe)

September, Dienstag 1. Wenn du stehst allein, so lass dich's nicht verdriessen, statt Menschen musst du nur der Menschheit dich erschliessen.

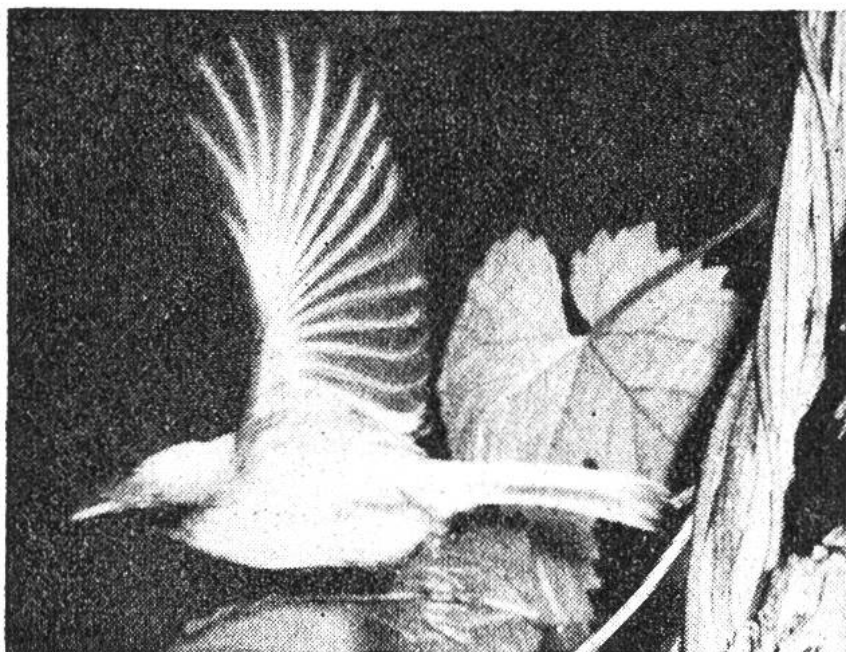
Mittwoch 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler und Radierer. – Unseres Lebens schönste Freuden schaffen weder Ruhm noch Gold. (Jakobi)

Donnerstag 3. Wir verstehen uns selbst immer nur durch den andern; und den andern verstehen wir immer nur durch uns selbst. (Schaeffer)

Freitag 4. 1824 * Anton Bruckner, österreichischer Komponist. – 1870 Französische Republik ausgerufen. – Man versteht nur, was man liebt.

Samstag 5. 1733 * M. Wieland, Dichter. – Wer seinen Mund hat in Gewalt, der mag mit Ehren werden alt. (Vrîdanks Bescheidenheit)

Schaulustige dürfen sich nicht in der Nähe von Unfallstellen aufhalten und ihre Fahrzeuge nicht in der Nähe parkieren.



Weidenmeise

Eine nahe Verwandte der fröhlichen Kohlmeise ist die viel seltenere Weidenmeise, die je nach ihrem Vorkommen auch Alpenmeise genannt wird. Die letztere findet man in Bergwäldern oberhalb 800 m, die erstere bewohnt Erlen- und Weidenbestände von Flussläufen und Seeufern des Mittellandes. In der Schweiz kennt man erst wenige Brutorte der Weidenmeise. Alpen- und Weidenmeise zimmern sich ihre Nisthöhlen selber in morschen Baumstämmen, Ästen oder Holzpfählen. Mit ihrem winzigen, aber starken Schnabel picken sie Stück um Stück des morschen, weichen Holzes heraus, bis eine Höhle entsteht. Die äussern Späne lassen sie fallen, die innern zerkrümeln sie im Brutraum. Ihre Nahrung besteht aus Spinnen und Insekten, aus allerlei Pflanzensamen, aus Obstkernen und Getreidekörnern. Genaueres weiss man noch gar nicht. Beide sind sowohl in Färbung wie Benehmen der Sumpfmeise sehr ähnlich. Die Weidenmeise vermag andere Vogellaute täuschend nachzuahmen, so dass man nur mit Mühe erkennen kann, ob das «pink» der Kohlmeise von ihr selber ertönt oder eine Nachahmung ist. Umgekehrt kann die Kohlmeise auch die Weidenmeise verspotten.

September

Sonntag 6. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer, zu Bern. – Ein reines Herz und froher Mut ist besser als viel Geld und Gut. (Sprichwort)

Montag 7. 1714 Friede zu Baden (Aargau): Ende des Span. Erbfolgekrieges. – Eine schöne Menschenseele finden, ist Gewinn. (G. Herder)

Dienstag 8. 1474 * L. Ariosto, ital. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Beharrliche Arbeit überwindet alles. (Macrobius)

Mittwoch 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoj, russ. Schriftsteller. – Des Menschen Wille, das ist sein Glück.

Donnerstag 10. So eine wahre, warme Freude ist nicht in der Welt, als eine grosse Seele zu sehen, die sich gegen einen öffnet. (J. W. Goethe)

Freitag 11. Wir tun sicher nicht recht, wenn wir Gott vergessen, und vergessen Gott sicher, wenn wir nicht recht tun. (Joh. H. Pestalozzi)

Samstag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Erdachtes wird zu denken geben, doch nur Erlebtes wird beleben. (Heyse)

Zeige jede Richtungsänderung rechtzeitig durch ein deutliches Handzeichen an! Handzeichen schaffen Klarheit. Und vor dem Abbiegen Blick zurück!

September

Sonntag 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – Die Ehre ist das äussere Gewissen und das Gewissen die innere Ehre. (Schopenhauer)

Montag 14. 1321 † Dante, ital. Dichter. – 1817 * Th. Storm, deutscher Schriftsteller. – Die Quelle rinnt – und fragt nicht, wem sie rauscht.

Dienstag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste gr. Eisenbahn (Manchester–Liverpool) eröffnet. – Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Mittwoch 16. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker u. Naturforscher. – Der Jugend glückliches Gefühl ergreift das Rechte leicht. (Schiller)

Donnerstag 17. 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. – Die Kunst ist ein Ausfluss des Edelsten und Besten unseres Innern. (Jean Paul)

Freitag 18. 1786 * Justinus Kerner, deutscher Dichter. – Dulde nur still, mein Herz! Schon Schlimmeres hast du erduldet. (Homer)

Samstag 19. 1905 † Th. Barnardo, «Vater der Niemandskinder». – Erinnerung dich in den dunkelsten Augenblicken der hellsten. (Jean Paul)

Auf der Strasse sind Spiele, namentlich Fahren mit Kinderrädern und Rollschuhen sowie Schlitteln und Skifahren untersagt.

September

Sonntag 20. 1866 * Gustave Doret, schweiz. Komp. – 1894 † H. Hoffmann, Verfasser des «Struwelpeter». – Tugend besiegt den Neid.

Montag 21. 19 v. Chr. † Virgil, röm. Dichter. – Durch Eintracht wachsen die kleinen Dinge, durch Zwietracht zerfällt oft das Grösste. (Sallust)

Dienstag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. – Entbehre gern, was du nicht hast! (Gellert)

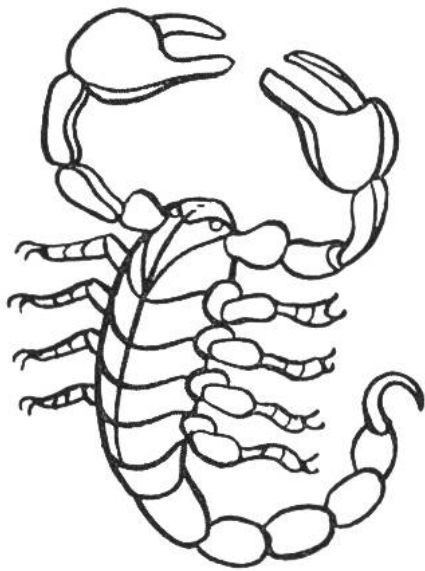
Mittwoch 23. 1910 Erster Alpenflug von G. Chavez (über Simplon). – Die Wahrheit ist für mich, was die Sonne für die Welt. (Ulrich Zwingli)

Donnerstag 24. 1541 † Paracelsus, Naturforscher u. Arzt. – 1799 Gotthardpass v. 25000 Russen überstiegen. – Achtung ist besser als Gold.

Freitag 25. 1799 2. Schlacht bei Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Die Tugend und die Höflichkeit adeln den Menschen allezeit. (Bülow)

Samstag 26. Merkmal grosser Menschen ist, dass sie an andere weit geringere Anforderungen stellen als an sich selbst. (M.v.Ebner-Eschenbach)

Auf dem Trottoir darf nur gespielt werden, wenn die Fussgänger nicht behindert werden.



Sternbild Skorpion
24. Oktober–22. Nov.

Oktober

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 6 Uhr 25 Min.	18 Uhr 05 Min.
am 15. 6 Uhr 44 Min.	17 Uhr 38 Min.

Wetterregeln

Oktobergewitter sagen beständig,
Der künftige Winter sei wetterwendisch.

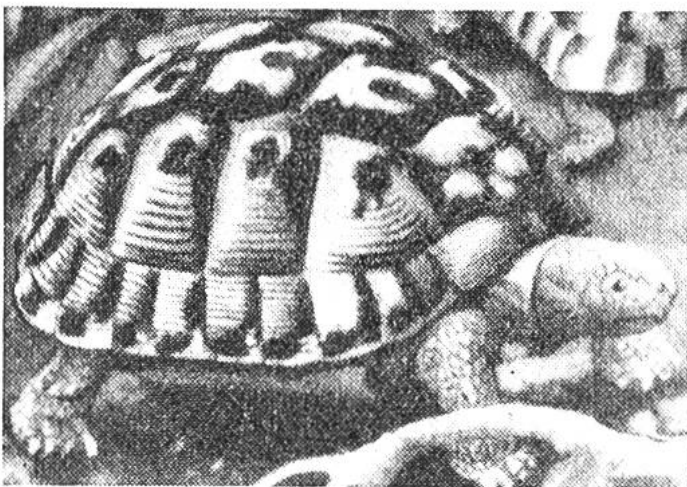
Trägt der Hase lang sein Sommerkleid,
So ist der Winter auch noch weit.

Blicke in die Natur. Suche dir die wechselnde Wirkung von Morgennebel und Sonne auf die Färbung der Trauben und des Obstes zu erklären. Die Alleebäume und die Laubhöl-

zer des Waldes beginnen mit der malerischen Herbstfärbung der Blätter. Welche Baumarten fangen zuerst an?

Gesundheitsregel. Viel Bewegung in freier Luft härtet den Körper ab und schützt vor Erkältungskrankheiten.

Arbeiten in Haus und Garten. Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwurz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühblüher, z. B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch an Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beerensträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obsttische reinigen!



Deine Schildkröte denkt jetzt an den Winterschlaf. Bringe sie, nachdem du das Tier gut genährt hast, in eine mittelgrosse Kiste, die bis zu einem Drittel mit feuchter (aber nicht nasser, klebender) Erde und bis zum Rande mit trockenem Laub gefüllt ist. Dann wird die Kiste leicht zugenanagelt und im Keller versorgt. Erst Ende Februar nimmst du das Tier wieder heraus und setzt es in ein lauwarmes Bad. Es wird sehr viel

trinken, aber vorerst noch kein Futter zu sich nehmen. Setze es nicht gleich an die Sonne

September – Oktober

Sonntag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Dr. h. c., Begründer des Pestalozzi-Kalenders.

Montag 28. 1803 * Ludwig Richter, deutscher Maler und Zeichner. – Die Tätigkeit ist, was den Menschen glücklich macht. (Joh. W. Goethe)

Dienstag 29. 1703 * Boucher, französischer Maler. – Die Liebe zum andern macht keinen Lärm, aber die Selbstliebe ist sehr laut. (Hanselmann)

Mittwoch 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann, in Genf. – Das Rechte sehen und nicht tun, zeugt von Mangel an Mut. (Chinesisch)

Oktober, Donnerstag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre). – Du suchst ein Ziel? Erstreb's! Du suchst ein Leben? Erleb's!

Freitag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Überschreitet man das Mass, so wird das Angenehmste zum Unangenehmsten. (Epiktetos)

Samstag 3. 1847 wurde die Brücke von Melide dem Verkehr übergeben. – Man kann nicht allen helfen, sagt der Engherzige und hilft keinem.

Motorfahrrad-Lenker dürfen nicht neben einem andern Motorfahrrad oder Fahrrad einherfahren.



Der Star

Wer kennt ihn nicht, den fröhlichen Frühlingsverkünder, der schon im Februar aus dem Süden heimkehrt? Eines Morgens trägt der Star seinen schmatzenden, schnarrenden, gurgelnden, pfeifenden Gesang unter heftigem Flügelschlagen von einem Dachfirst oder Baum vor. Nach der Herbstmauser ist sein Gefieder dicht mit weissen Tupfen bedeckt, gegen den Frühling zu schillert es schwarz, purpurn oder grün.

Das Flugbild wirkt durch den kurzen Schwanz geradezu dreieckig. Sie fressen und rasten in Scharen. Abends vereinigen sie sich zu ungeheuren Schwärmen, die brausend unter ohrenbetäubendem Lärm zum Nächtigen ins Schilf einfallen. Solche Schlafplätze sehen durch die vielen Exkreme wie verkalkt aus und verbreiten einen muffigen, übelriechenden Geruch. Der Star brütet in hohlen Bäumen, sofern diese vorhanden sind. Seitdem ihm Nistkasten in Gärten zur Verfügung gestellt wurden, kann man sich seiner kaum mehr erwehren. Schon im Frühsommer ziehen die Jungen der ersten Brut scharenweise im Lande herum; nicht gerade zur Freude der Landwirte!

Durch das massenhafte Vertilgen von Engerlingen und andern Kerbtieren, von Nackt- und Gehäuseschnecken, von Insekten aller Art macht er den Schaden wieder gut, den er an Früchten, Beeren, Keimlingen anrichtet. Wie überall im grossen Haushalt der Natur halten sich Nutzen und Schaden das Gleichgewicht, wenn der Mensch sich nicht einmischt.

Oktober

Sonntag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Ein jeder Mensch kann irren; im Irrtum verharren kann nur der Unsinnige.

Montag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Ein weiser Mann macht nicht viel Worte.

Dienstag 6. Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm missfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. (Emanuel Geibel)

Mittwoch 7. 1849 † E. A. Poe, amerik. Schriftsteller. – 1866 * H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – 1879 * J. Bovet, Abbé, schweiz. Liederkomp.

Donnerstag 8. 1585 * H. Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Der gute Wille ist die mächtigste Kraft in der Welt. (Dole)

Freitag 9. 1835 * C. Saint-Saëns, franz. Komponist. – 1852 * Emil H. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Zu satt macht matt.

Samstag 10. 1813 * G. Verdi, ital. Komp. – 1861 * Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Freundliche Bitte findet freundliche Stätte.

Für die Motorfahräder gelten die gleichen Fahrvorschriften wie für die Fahräder.

Oktober

Sonntag 11. 1825 * C.F.Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. - Nahe ans Ziel schiessen, hilft nicht, es gilt, es zu treffen. (Sprichwort)

Montag 12. Wer sich der Weisheit rühmet, der prahlt mit einem Licht, das er nicht hat, denn Weisheit, die wahre, rühmt sich nicht.

Dienstag 13. 1821 * Rud.Virchow, deutscher Arzt u. Forscher. - Wer etwas wert ist, den macht Erfahrung und Unglück besser. (J.H.Pestalozzi)

Mittwoch 14. Man muss glücklich sein, um glücklich zu machen, und muss glücklich machen, um glücklich zu bleiben. (M.Maeterlinck)

Donnerstag 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). - 1805 * W.v.Kaulbach, deutscher Maler. - Das Werk lobt den Meister.

Freitag 16. 1622 * Puget, franz. Bildhauer. - 1708 * Albrecht v. Haller, Berner Gelehrter. - 1827 * Arnold Böcklin, Schweizer Maler.

Samstag 17. Suche stets, statt Schein und Tand, Tiefe zu gewinnen, und du wirst im Sumpf und Sand schmachvoll nie zerrinnen. (Hornfeck)

Sind auf der Fahrbahn verschiedene Fahrspuren markiert, so musst du als Radfahrer in der entsprechenden Fahrspur rechts fahren.

Oktober

Sonntag 18. 1777 * Heinrich von Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. – An der Geduld erkennt man den Mann. (Goethe)

Montag 19. 1862 * A. Lumière, frz. Chemiker (Kinematograph). – Dem Mutlosen gilt alles nichts, dem Mutigen wenig viel. (Jeremias Gotthelf)

Dienstag 20. Lerne dich selbst erkennen an anderer Fehler und eignen; doch noch mehr an dem, wie du anderer Fehler beurteilst. (J. C. Lavater)

Mittwoch 21. 1833 * Alfred Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Musik ist die grosse Macht, die zugleich beruhigt und erweckt. (Hanselmann)

Donnerstag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – 1854 † Jeremias Gotthelf. – Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. (Schiller)

Freitag 23. 1844 * E. Branly, franz. Physiker (drahtlose Telegraphie). – Das schlechteste Rad am Wagen macht den meisten Lärm. (Sprichw.)

Samstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, niederl. Zoologe, erste mikroskop. Beobachtungen. – Besser ein Wort bewahrt als einen güldenen Schatz.

Die Fahrspur darf nur gewechselt werden, wenn dies ohne Behinderung oder Gefährdung der übrigen Fahrzeuge geschehen kann.



«Zurück zum Fahrrad!» rät uns Präsident John F. Kennedy

Wie kommt der Präsident des amerikanischen Volkes dazu, sich mit dem Radfahren zu befassen? Nun, er beobachtete, dass viele jüngere Leute durch das Autofahren und die verweichlichende städtische Lebensweise bequem und schwach sind. Wissenschaftliche Untersuchungen im New Yorker Presbyterian Krankenhaus an 3823 Kindern zeigten, dass über 57 von 100 Kindern bei der Prüfung der Muskelstärke versagten. Das ist eine Gefahr für die Volksgesundheit. Auch bei uns sind Ansätze zur Verweichlichung festzustellen. Präsident Kennedy erkannte die sich daraus ergebende Gefahr: Wie könnte auch ein Volk von Schwächlingen gute Arbeit leisten!

Er sagte zu diesem Untersuchungsbericht: «Ein einziger Blick auf die vollbesetzten Parkplätze vor den Oberschulen zeigt uns, was daran schuld ist. Darum mein Vorschlag: Zurück zum Fahrrad!»

Radfahren kräftigt nicht nur die Beine. Es stärkt Herz und Lunge und belebt den Blutkreislauf. Es macht uns froh und frei. Darum ist Radfahren gesund für jung und alt!

Oktober

Sonntag 25. Wer da fährt nach grossem Ziel, lern am Steuer ruhig sitzen, unbekümmert, wenn am Kiel Lob und Tadel hochauf spritzen! (E. Geibel)

Montag 26. Die Musik ist von Natur an dergestalt mit uns verbunden, dass wir sie, auch wenn wir wollten, nicht entbehren könnten. (Boethius)

Dienstag 27. 1728 * James Cook, engl. Weltumsegler. – Willst du ein ehrlich Alter erjagen, so lerne was in jungen Tagen! (Alter Spruch)

Mittwoch 28. 1466 * Erasmus v. Rotterdam, Gelehrter. – 1787 † Musäus, Märchendichter. – Zu allem Handeln gehört Vergessen. (Nietzsche)

Donnerstag 29. Wohl wählen kann nur derjenige, welcher weiss, was ihm frommt, und die Dinge kennt, die ihm zur Wahl vorliegen. (Pestalozzi)

Freitag 30. 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Malerin. – 1953 † E. Kálmán, ungar. Operettenkomp. – 1954 † Rollier (Heliotherapie für Tbc).

Samstag 31. 1835 * Ad. v. Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Nur das wahrhaft Gute und Edle hält aus bis jenseits. (Weber)

Übe besondere Vorsicht gegenüber Kindern, alten Leuten und Gebrechlichen! Das gebietet auch das Gesetz.



November

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 7 Uhr 09 Min.	17 Uhr 09 Min.
am 15. 7 Uhr 31 Min.	16 Uhr 50 Min.

Wetterregeln

Späte Saat und späte Brut,
Bauer, sei auf deiner Hut!

Wenn um Martini (11. Nov.) Nebel sind,
So wird der Winter meist gelind.

Blicke in die Natur. Die ersten Fröste beschleunigen den Laubfall. Da die kahlen Bäume kein Wasser mehr verdunsten, denken Obstbauer, Gärtner und Förster bei offenem Boden ans Versetzen. Die letzten Pieper, Lerchen, Ammern, Drosseln, Hausrotschwänzchen, Rotkehlchen und Zaunkönige ziehen südwärts.

Sternbild Schütze
23. November–22. Dez.

Gesundheitsregel. Nicht sofort von der Sommer- zur Winterkleidung übergehen, sondern langsam den Temperaturschwankungen folgen.

Arbeiten in Haus und Garten. Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauergemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Gartenboden ist jetzt in groben Schollen umzustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichterem Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.



Zum Winterschlaf rüsten sich zu Beginn der kalten Jahreszeit viele unserer kleinen Nagetiere (Bild: Siebenschläfer), Insektenfresser und Fledermäuse. Körpertemperatur, Atmung, Herzschlag und Stoffwechsel sinken stark ab, und die Tiere fallen in einen tiefen Schlaf. Aber auch Eidechsen, Frösche und andere wechselwarme Tiere verkriechen sich im Winter an geschützte Stellen, da sie ihre Wärme nicht festhalten können.

Ihre Körperwärme wechselt mit der Temperatur der Umgebung, und so kann das Blut einer Eidechse an der heißen Sonne wärmer werden als das des Menschen.

November

Sonntag 1. 1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. – 1757 * Canova, ital. Bildhauer. – Die Neider sterben wohl, doch nimmermehr der Neid. (Molière)

Montag 2. 1950 † Bernard Shaw, engl. Schriftst. u. Dramatiker. – Die Hauptsache ist, gut zu denen zu sein, mit denen man lebt. (J. J. Rousseau)

Dienstag 3. 1954 † Henri Matisse, franz. Maler. – Wohl dem Manne, dem ein blühend Vaterland das Herz erfreut und stärkt. (Fr. Hölderlin)

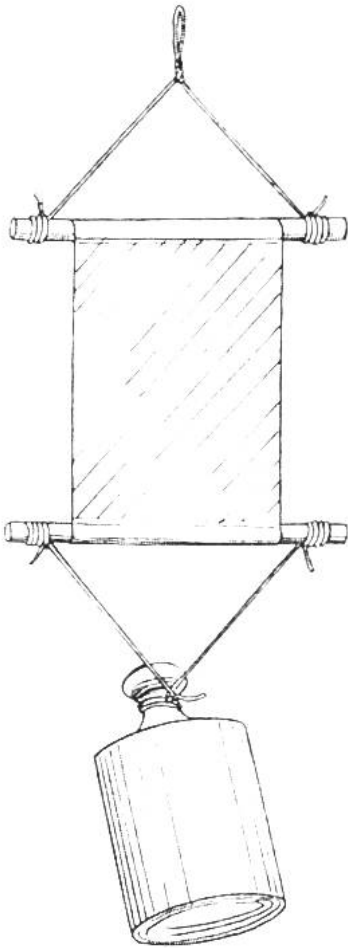
Mittwoch 4. 1840 * Auguste Rodin, frz. Bildhauer. – Den eignen Tadel sollst du ruhig hören, wenn man den Freund dir tadelt, dich empören.

Donnerstag 5. 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher und Poet. – Die Unwissenheit ist stets bereit, sich zu bewundern. (Boileau)

Freitag 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J. V. Widmann, Schweizer Dichter. – Nid nala gwinnt. (Berner Sprichwort)

Samstag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Wer den rechten Augenblick versäumt, hat das halbe Leben verträumt.

Jedermann muss sich im Strassenverkehr so verhalten, dass andere Verkehrsteilnehmer weder behindert noch gefährdet werden.



So stark ist Papier !

Uns scheint, Papier habe eine sehr geringe Festigkeit; denn es lässt sich von der Seite her sehr leicht einreißen. Prüfen wir jedoch die Zugfestigkeit des Papiers, so werden wir nicht wenig überrascht sein.

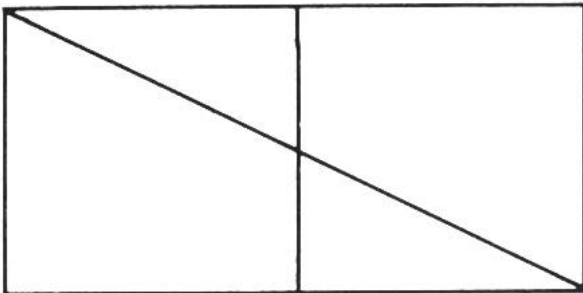
Wir schneiden einen Papierstreifen von etwa 10 cm Breite. Jedes der beiden schmalen Enden rollen wir über einen runden Holzstab von mindestens 1 cm Durchmesser und kleben das Papier dort fest. Nach dem Trocknen befestigen wir den einen Stab mit starker Schnur am oberen Türrahmen und können nun durch das Anhängen von Gewichten oder schweren Gegenständen am untern Stab die Zugfestigkeit des Papiers prüfen. Je nach der Güte und Stärke des Papiers lassen sich bis zu 10 kg und mehr anhängen, ohne dass das Papier reisst.

Erklärung: Papier wird aus Fasern hergestellt, die im allgemeinen eine grosse Zug-

festigkeit aufweisen; sie lassen sich aber von der Seite her leicht knicken und brechen. Führt man den Versuch mit dem gleichen Papier zweimal durch, indem man das erstemal das Papier aus dem Papierbogen in der einen Richtung schneidet und das nächstemal in der dazu senkrecht stehenden Richtung, so wird sich eine verschiedene Zugfestigkeit ergeben. Bei der Fabrikation ordnen sich nämlich die Fasern zum Grossteil in einer bestimmten Richtung. Man spricht daher von einer Laufrichtung und einer Querrichtung des Papiers.

K.T.

Antwort zu «Der sparsame Bastler», Seite 56: Die Holzplatte war rechteckig und wurde wie abgebildet zerschnitten.



Antworten zu den Scherzfragen, Seite 46: 1. Fünf Finger. – 2. Nachdem es gefroren ist. – 3. Der Schaffner (Kondukteur) im Eisenbahnwagen. – 4. Die Säge. – 5. Der Schuh.

November

Sonntag 8. Der höchsten Leitung folgen, für die Welt wohltätig wirken, ist das Geheimnis des Glückes und der Kern der Moral. (v. Müller)

Montag 9. 1818 * Iwan Turgenjew, russ. Schriftsteller. – Wohin man kommt, da soll man halten des Landes Sitten und der Alten. (Sprichw.)

Dienstag 10. 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Das Geld musste sich noch immer vor dem Geiste demütigen. (Burckhardt)

Mittwoch 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russ. Romanschriftsteller. – 1954 † Maurice Barraud, schweiz. Maler. – Das Werk lobt den Meister.

Donnerstag 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Die Eintracht der vereinten Kraft, sie ist es, die das Werk erschafft.

Freitag 13. 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. – Das Wesen der Musik ist Offenbarung, es lässt sich keine Rechenschaft davon geben.

Samstag 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten der Erde. (J. H. Pestalozzi)

Länger leben – Zeichen geben,
Zeichen geben – länger leben.

November

Sonntag 15. 1315 Schlacht bei Morgarten. – 1741 * J.C. Lavater, Schweizer Schriftsteller. – 1862 * Gerhart Hauptmann, deutscher Dichter.

Montag 16. 1848 Wahl des 1. Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druet, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – 1895 * Hindemith, deutscher Komp.

Dienstag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – 1947 † Ricarda Huch, deutsche Schriftstellerin. – Das Wichtige bedenkt man nie genug. (Goethe)

Mittwoch 18. 1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Daguerre, Photographie. – Dem wachsenden Reichtum folgt die Sorge. (Horaz)

Donnerstag 19. 1805 * Ferdinand von Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Am Stirnhaar lass den Augenblick uns fassen! (Shakespeare)

Freitag 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschiffte die Südspitze Afrikas. – Besser beschwerlicher Fried' als gerechter Krieg.

Samstag 21. 1694 * Voltaire, philos. Schriftsteller. – Wer sich ins Licht stellt, steht im Schatten; wer sich am Ziele glaubt, geht zurück. (Lao-Tse)

Radfahrer dürfen die Weiterfahrt einer Fahrzeugkolonne nicht behindern und sich nicht vor haltenden Motorfahrzeugen aufstellen.

November

Sonntag 22. 1767 * Andreas Hofer, österreich. Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komponist. – Eine schöne Tat lobt sich selbst. (Sprichwort)

Montag 23. Man muss nicht von einer Sache abhängig, noch auf eine beschränkt sein, so ausserordentlich sie auch sein mag. (Gracian)

Dienstag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, Amsterdam. – Wer sein Alter will hoch bringen, der halte Mass in allen Dingen. (Sprichwort)

Mittwoch 25. 1562 * Lope de Vega, span. Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummensprache. – Einigkeit macht stark.

Donnerstag 26. 1857 † J. von Eichendorff, deutscher Dichter. – Der schlimmste Feind des Menschen ist ein falscher Freund. (Sophokles)

Freitag 27. 1701 * Celsius, schwed. Physiker. – 1953 † E. O'Neill, amerik. Dramatiker. – Die Schule des Lebens kennt keine Ferien. (Brebeck)

Samstag 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – 1955 † Arthur Honegger, Schweiz. Komp. – Lieber spät als niemals.

Das «Slalomfahren» um haltende Motorfahrzeuge ist verboten.

Dezember



Sternbild Steinbock
23. Dezember–20. Januar

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 7 Uhr 53 Min.	16 Uhr 37 Min.
am 15. 8 Uhr 06 Min.	16 Uhr 35 Min.

Wetterregeln

Glatter Pelz am Wild,
Dann wird der Winter mild.

Ist's in der Heiligen Nacht hell und klar,
So gibt's ein segensreiches Jahr.

Blicke in die Natur. Das Haarwild in Feld und Wald trägt nun sein Winterkleid, das es nicht nur vor der Kälte, sondern in seiner der Umgebung angepassten Färbung auch

vor Feinden schützt. Sind dir sonst noch winterliche Anpassungserscheinungen in der Natur bekannt?

Gesundheitsregel. Vor Frostbeulen und aufgerissener Haut schützen wir uns durch kräftiges Reiben der Hände beim Waschen.

Arbeiten in Haus und Garten. Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beeresträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweißtropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein und besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

Besondere Ereignisse im Dezember:

November – Dezember

Sonntag 29. 1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * L. Anzengruber, österr. Schriftsteller. – Des Ruhms Begleiter ist der Neid. (Cornelius Nepos)

Montag 30. 1835 * Mark Twain, amerikanischer Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Dr. h. c., Begründer des Pestalozzi-Kalenders, zu Bern.

Dezember, Dienstag 1. Der Ruhm hat einen Grund; wenn dieser Grund erst liegt, macht er, dass manches schwer, was an sich leicht ist, wiegt.

Mittwoch 2. Auf Felsen gründet der Kluge, auf Sand der Tor, auf nichts der Leichtsinrige sein Haus und all sein Glück. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Donnerstag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand.

Freitag 4. O gross und wunderbar ist des Lebens Bedeutung und eng und schwer durch das Leben der Weg, der zum Ziele führt. (Gotthelf)

Samstag 5. 1830 Kämpfe für freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dramatiker. – Glauben ist Vertrauen.

Motorfahräder dürfen keinen übermässigen Lärm verursachen. Änderungen am Auspuff sind untersagt.



Waldkauz

«Uhuu-u, uuuuhuh huh» tönt's in der Dämmerung eines Frühlingsabends, und in der Ferne antwortet ein zweiter Waldkauz. In baumreichen Parks, am Waldrand, ja selbst mitten in der Großstadt, manchmal schon im Dezember, jauchzt und trillert

er. Tagsüber sitzt er gut versteckt im Efeu oder im Laubwerk, dicht am Stamm, so dass man ihn kaum sehen kann. Er führt ein ausgesprochen nächtliches Leben, doch habe ich ihn kurz nach Sonnenuntergang von einem Wald zum andern fliegen sehen. In der Regel brütet er in Baumhöhlen; herrscht aber Wohnungsnot, so bezieht er unter Umständen verlassene Raubvogelhorste, Krähenester, gelegentlich Mauerspalten in Ruinen. Er ist ein grosser Mäusevertilger, verschmäht indessen auch Insekten, Wiesel, Junghasen nicht, um Abwechslung in seinen Speisezettel zu bringen. Er besitzt ein ergötzliches Mienenspiel. Eben noch sass er behaglich aufgeplustert und bewegungslos auf einem Ast, halb verdeckt von Efeu, plötzlich richtet er sich bolzgerade auf, legt die Federn dicht an den Körper, dreht den Kopf ganz nach hinten, im Nu wieder zurück, blinzelt mit den grossen Augen, verzieht das Gesicht, verbeugt sich und macht allerlei Faxen. Auge und Ohr sind aussergewöhnlich scharf, so dass ihm keine Maus entgehen kann.

Dezember

Sonntag 6. 1778 * Gay-Lussac, franz. Physiker und Chemiker. – Dass das Rechte geschehe, ist wichtiger, als von welcher Seite es kommt. (Traub)

Montag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Alle Bestrebungen sind umsonst, sich etwas zu geben, was nicht in uns liegt. (Fr. Schiller)

Dienstag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, norweg. Dichter. – Das Ideale ist das Bleibende im Leben der Völker. (Hilty)

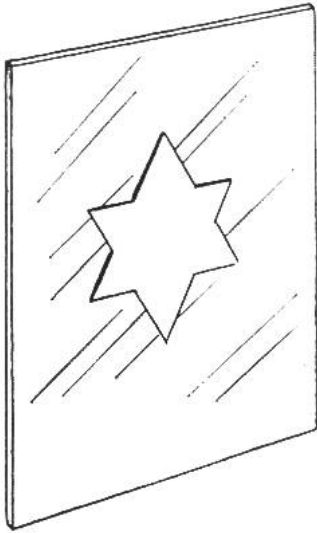
Mittwoch 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Die Zeit ist weder gross noch klein, leg du nur einen Wert hinein. (Eulenberg)

Donnerstag 10. 1799 Metrisches Maßsystem in Frankreich. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO.

Freitag 11. 1803 * Hector Berlioz, franz. Komp. – Mut! Auch bei allen Schwächen des Körpers soll doch mein Geist herrschen! (Beethoven)

Samstag 12. 1902 sandte Marconi das erste Funktelegramm über den Atlantischen Ozean. – In der Gefahr lernt man die Tapfern kennen.

Bei dichtem Verkehr müssen die Fussgänger jeweils die rechte Hälfte des Fussgängerstreifens benützen und die Strasse in Gruppen überqueren.



Hauchbilder

Eine Glasplatte reinigen wir tüchtig mit Wasser, trocknen sie mit Zeitungspapier und stellen sie einige Stunden beiseite, ohne sie zu berühren. Dann schneiden wir aus steifem Papier eine einfache Figur, etwa einen Stern, legen die Figur auf die Glasplatte und hauchen darauf, so dass sich die Stelle des Glases, wo kein Papier aufliegt, mit Feuchtigkeit beschlägt. Nach dem Verdunsten des niedergeschlagenen Wassers und dem Wegnehmen des Papiers ist von

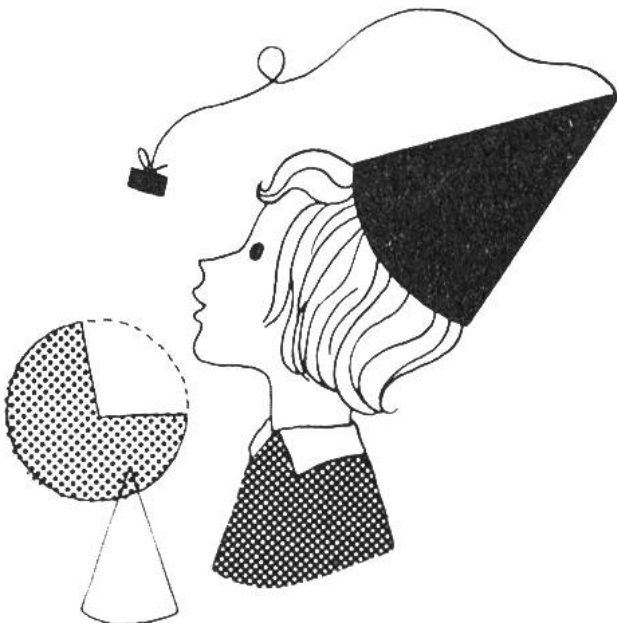
der Figur nicht das mindeste mehr zu sehen. Haucht man jedoch nochmals auf die Glasplatte, von der das Papier weggenommen worden ist, so wird die Figur auf dem Glase sichtbar; sie kann auf diese Weise sogar mehrmals hervorgerufen werden.

Erklärung: Die Oberflächen aller starren Körper sind mit einer Schicht verdichteter Luft und verdichtetem Wasserdampf bedeckt. Werden einzelne Stellen des Körpers befeuchtet, zum Beispiel durch Anhauchen, so verändert sich diese Schicht, und die Verschiedenheit tritt hervor, sobald man den Körper durch Anhauchen aufs neue anfeuchtet.

K. T.

Schokoladeschnappen

Material: Papierhüte, Zwirnfaden, einige Stückchen Schokolade. Jeder Spieler bekommt einen spitzen Papierhut aufgesetzt, den



man aus Pack- oder Zeichenpapier selbst herstellen kann. An die Spitze ist ein Zwirnfaden gebunden, der ungefähr bis zum Mund des Spielers herunterreicht. An dem Zwirnfaden hängt ein Stückchen Schokolade. Auf ein Kommando hat jeder Spieler die Aufgabe, die Schokolade mit dem Mund zu schnappen, ohne Mithilfe der Hände und ohne den Papierhut herunterzureissen.

Dezember

Sonntag 13. 1565 † Konrad Gessner, Zoologe. – 1816 * Werner von Siemens (Dynamomaschine). – Mitfreude ist schwieriger als Mitleid.

Montag 14. 1911 Roald Amundsen erreicht als erster den Südpol. – Unrecht Gut hat kurze Währ, der dritte Erbe sieht's nicht mehr. (Sprichw.)

Dienstag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Wer an die Hilfe glaubt und nicht verzagt, der zertritt die Not von Stund an. (Lhotzky)

Mittwoch 16. 1770 * L. v. Beethoven, Komp. – Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern grossen Inhalt bietet. (Johann W. Goethe)

Donnerstag 17. 1765 * Pater Gr. Girard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy (Bergwerkklampe). – Was wahr in dir, wird sich entfalten.

Freitag 18. 1737 † A. Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * C. M. v. Weber, Komponist. – Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Goethe)

Samstag 19. 1375 Sieg bei Buttisholz (Gugler). – 1943 † O. Barblan, schweiz. Komponist. – Frieden im Herzen zu haben ist höchstes Glück.

Vor dem Linksabbiegen muss rechtzeitig gegen die Strassenmitte oder auf die entsprechende Fahrspur eingespurt werden.

Dezember

Sonntag 20. Die Gefühle der Begeisterung für etwas Grosses und Erhabenes lassen sich nicht schildern, sondern nur fühlen. (Theodor Billroth)

Montag 21. 1639 * Racine, franz. Tragödiendichter. – 1866 * Rudolf v. Tavel, Berner Schriftsteller. – Wer sich entschuldigt, klagt sich an.

Dienstag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Ein arglos weiser Sinn ist höchste Gottesgabe. (Aeschylus)

Mittwoch 23. 1732 * R. Arkwright (Spinnmaschine). – 1939 † A. Fokker, niederländ. Flugzeugbauer. – Der kluge Mann baut vor. (Schiller)

Donnerstag 24. Wer eines braven Mannes liebeich sich erbarmt, tut nichts in Wort und Werken, was ihm Schande macht. (Sophokles)

Freitag 25. Man faselt viel von reich und arm und vergisst immer wieder, dass es das Herz allein ist, das reich macht oder arm. (Jeremias Gotthelf)

Samstag 26. 1762 * J. G. v. Salis-Seewis, Bündner Dichter und Staatsmann. – 1933 † Meinrad Lienert, schweizerischer Schriftsteller.

Motorfahrrad-Lenker müssen keine Führerprüfung ablegen.

Dezember

Sonntag 27. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Ein feines Wort versteht allein der Leser, welcher selber fein.

Montag 28. 1478 Schlacht bei Gior-nico, Frischhans Theiling. – 1937 † Maurice Ravel, franz. Komp. – Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges.

Dienstag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Der Böses säet, erntet selbst die böse Frucht. (Sophokles)

Mittwoch 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Recht halte heilig bis in den Tod: so bleibt ein Freund dir in der Not. (M. Claudius)

Donnerstag 31. 1617 * B. E. Murillo, spanischer Maler. – Die Musik ist unter allen Künsten die rein menschlichste, die allgemeinste. (Jean Paul)

ENGLISCHE MASSE

1. Längenmass

1 Yard = 91,44 cm = 3 Fuss
1 Fuss = 30,48 cm = 12 Inches
1 Inch (Zoll) = 2,54 cm
1 Meile (1760 Yards) = 1,609 km
1 Knoten = 1 Seemeile (1,852 km)
pro Stunde
1 geographische Meile = 7,42 km

2. Flüssigkeitsmass

1 Gallon = 4,546 Liter = 4 Quarts
1 Quart = 2 Pints, 8 G = 1 Bushel
3. Gewicht
1 Pfund (lb) = 453,6 g. 28 Pfund =
1 Quarter. 4 Quarters = 1 Hundred-
weight (cwt) = 50,8 kg.
20 Hundredweights = 1 Ton

AUS DER MATHEMATISCHEN UND PHYSIKALISCHEN GEOGRAPHIE

Erdachse 12712 km
Äquatorial-
Durchmesser 12756 km
Mittlerer Erdradius 6370 km
Umfang der Erde
(Äquator) 40076 km
Erdoberfläche 510 Mill. km²

Mittlere Entfernung der Erde
von der Sonne ... 149 645 000 km
Mittlere Entfernung der Erde
vom Monde 384 446 km
Entfernung der Erde vom näch-
sten Fixstern, dem Alpha des
Zentauren 41,1 Bill. km